

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 11.

Hirschberg, Donnerstag den 14. März 1839.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.
(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Der König von Hannover hat durch ein Kgl. Schreiben an die Allgemeine Stände-Versammlung, dieselbe am 2. März Abends vertagt, bis die zum Ersatz der ausgebliebenen Deputirten nöthigen Wahlen vollzogen seyn werden.

In Belgien begannen am 4. März in der Repräsentanten-Kammer die Debatten über die Regierungs-Anträge und den Bericht der Central-Section. Bittschriften für und wider den Traktat, doch die ersteren zahlreicher, wurden verlesen. Zwei Königl. Regierungs-Commissarien sind den Ministern beigegeben, um mit ihnen die vorliegenden Gesetzentwürfe zu vertheidigen und der Kammer namentlich in Bezug auf die Schuld- und die Schelde-Frage die nöthigen Aufschlüsse zu ertheilen. Nachdem der Präsident die allgemeine Diskussion für eröffnet erklärt hatte, begann dieselbe. Herr Dequesne, aus der Provinz Hennegau, sprach für die Anträge der Regierung; Herr Scheyven, Deputirter aus dem Limburgischen, in seinem 2¾ Stunden dauernden Vortrage, mit großer Heftigkeit dagegen. Hierauf vertheidigte der Minister Nothomb das Ministerium gegen die eben erfahrenen Angriffe, so wie sich selbst gegen die in seiner Luxemburgischen Heimath über ihn verbreiteten Mißdeutungen; zur Abstimmung kam es nicht. Die Debatten sollten am 5. März fortdauern. — Die Erwartung, daß der Friedenszustand erhalten werden wird, ist so groß, daß bereits die Regierung die verheiratheten Kriegsreservisten, welche eingezogen waren, entläßt. Die Ruhe wird überall ungestört erhalten.

In Frankreich haben nun am 2. März die Wahlen der neuen Deputirten zur Kammer begonnen. Binnen wenigen Tagen wird nun entschieden seyn, ob das Ministerium oder die Coalition den Sieg davon trägt und ob es dem Könige möglich seyn wird, sein bisheriges System fortzuführen. So weit die Nachrichten über diese Angelegenheit aus Paris lauten, waren bis zum 5. März in den betreffenden Departements bereits 129 Deputirte erwählt; darunter waren 61 Ministerielle, 60 der Coalition zugehörige und 8 noch Unbestimmte; bald wird sich das richtige Endresultat ergeben.

In Spanien ist die Ruhe der Waffen, die der Winter bewirkt, durch ein schreckliches Ereigniß unterbrochen worden, welches uns, wie die Breslauer Zeitung sehr richtig bemerkt, als eines der entsetzlichsten aus dem entsetzlichen Kriege entgegentritt. Wir berichteten schon in Nr. 10 des Boten, daß der karlistische Heerführer, Maroto, mehrere hochgestellte Karlisten hatte verhaften lassen; wenn schon diese, so wie die weitere Ausdehnung dieser Verhaftungen Aufmerksamkeit erregte, um so mehr mußte es überraschen, zu vernehmen, daß Maroto die Verhafteten, zwölf Ober-Offiziere,

welche zum Theil die höchsten Chargen bekleideten, von hinten hat erschießen lassen, und zwar ohne Befehl von Don Carlos. Unter denselben befinden sich berühmte Vertheidiger der Karlistischen Sache, die Generale: Iturizza, Pablo Sanz, Franzisco Garcia, Guergue u. s. w. Die grausame Hinrichtung geschah zu Estella, und die Ursachen dieser That sind noch geheimnißvoll umhüllt. Maroto hat wegen seiner Handlungsweise eine Proklamation erlassen (s. Spanien), und Don Karlos ebenfalls eine, in welcher er Maroto für vogelfrei erklärte. Doch ist die Proklamation des Letzteren schon wieder zurückgenommen worden; denn Karlos hat Maroto, der ihm dargelegt haben soll, daß die Hingerichteten Verräther wären, Vergebung angedeihen lassen. Arias, Tejeiro, der Bischof von Leon, Labendero und der Marquis von Valdespina sind aus dem Ministerio entlassen worden, und man erwartet dieselben in Bayonne, da Maroto ausdrücklich darauf bestanden hat, daß sie nicht in Spanien bleiben, sondern sich nach Frankreich begeben sollten. Pater Cyrillus, Erzbischof von Cuba, soll zum Conseils-Präsidenten und Don Marco del Pent zum Finanz-Minister ernannt seyn; 4 oder 5 Räthe sind ihnen beigegeben. Maroto ist jetzt mächtiger als je. Villareal, Zariategui und andere bisher in Ungnade gewesene Anführer sollen, dem Vernehmen nach, wieder in ihre frühere Stellung zurückkehren.

Preußen.

Düsseldorf, 4. März. Se. Exz. der Gen.-Lieut. Frhr. v. Pfuel, kommandirender General des VII. Armee-Corps, ist am 2. Abends von Münster hier angekommen und wird dem Vernehmen nach mit seinem Stabe eine Zeitlang in unserer Mitte verweilen.

Deutschland.

München, 26. Febr. Das Gerücht, als ob den Jesuiten hier eine bestimmte Abweisung zu Theil geworden sey, wird sehr bezweifelt, und man erwartet, sie in Kurzem in Baiern auftreten zu sehen.

Die Zwistigkeiten wegen des Kniebeugens sind in Baiern noch nicht beendigt. Auf die verschiedenen Protestationen der evangelischen Landwehr hat nun das Ministerium eine Entscheidung gegeben, worin gesagt wird, daß man die angegebenen Beweggründe der Weigerung, vor der Monstranz zu knieen, nicht anerkenne. Das Aktenstück ist vom 19. Januar und gegenwärtig bei den einzelnen Kommandos im Umlauf. Als Entscheidungs-Grund wird angegeben, daß das Kniebeugen vor der Monstranz keine innere religiöse Handlung, sondern nur eine äußere Form, unabhängig von dem Glauben, sey; ferner, daß das Kniebeugen seit dem westphäl. Frieden in allen kathol. Ländern stattgefunden habe und noch stattfinde, daß in England bei der Armee die Sitte bestehe, vor den Regenten zu knieen, und daß eine Gleichförmigkeit in der Armee stattfinden müsse, denn eben so gut als die Evangelischen es zu einer Gewissenssache machen wollten, zu knieen, könnten die Katholischen das Nichtknieen gegen ihr Gewissen halten. Wahrscheinlich wird die ganze Sache der nächsten Stände-Versammlung zur Entscheidung übergeben werden.

Karlsruhe, 25. Febr. Dem Vernehmen nach hat der Staat die Standesherrschaft des Fürsten von Salm-Krautheim, so weit sie unter badischer Hoheit liegt (über drei geogr. Quadratmeilen), für 1 Mill. 100,000 Gulden gekauft, womit die Regierung unter Anderem auch den erblichen Sitz des fürstlichen Oberhauptes in der ersten Kammer erwirbt.

Oesterreich.

Se. Kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland ist am 3. März aus Mailand in der Kais. Hofburg zu Wien am Kais. Hoflager zum Besuch eingetroffen.

Der Persische Botschafter hat J. M. der Kaiserin einen kostbaren Kaschmir Shawl von ungemeiner Länge und Breite, ein Persisches mit Brillanten besetztes Tabaksrohr und zwei Flacons eines kostbaren Balsams als Geschenk überreicht. Der Gesandte genießt übrigens in den dasigen hohen Gesellschaften der größten Aufmerksamkeit. Bei Tische hält er sich streng an seine Religions-Gebote.

Der berühmte englische General Sir Henry Bethune, früher im persischen Dienst, welcher seit 8 Jahren eine so große Stelle am Hofe des Schahs von Persien bekleidete, und zuletzt wegen der obwaltenden Mißhelligkeiten mit dem engl. Botschafter Mac-Neil das Hoflager des Schahs verließ, ist über Tiflis und Odessa aus Persien zu Wien eingetroffen, und beim englischen Botschafter abgestiegen. Er wurde am 24. Fbr. dem Fürsten Metternich vorgestellt. Seine Riesen-Gestalt erregte allgemeines Aufsehen. Er begiebt sich von Wien nach London.

Belgien.

Die Handelskrisis greift in Belgien alle Geschäftszweige an; täglich treten neue Fallissements ein, welche wieder andere nach sich ziehen, so daß die Krisis eine völlige Zerstörung in alle nicht ganz grundfeste Häuser bringt. In Löwen und Mons sind vier wichtige Häuser gebrochen, eine Menge anderer steht mit ihren Gläubigern in Unterhandlung, um ein Arrangement zu treffen. Der Handel ist todt und das Zutrauen auf lange Zeit verloren. Das Haus Cockerill hält seit dem verflossenen Sonnabend seine bedeutende Werkstätte in Seraing geschlossen und hat über 1000 Arbeiter verabschiedet. Man ist mit Besorgniß für die traurigen Folgen dieses für unser ganzes Land so wichtigen Ereignisses erfüllt. In Antwerpen hat das Haus A. S. seine Zahlungen eingestellt. Die Folgen dieses Unglücks werden sich weniger in Belgien als in Amsterdam fühlbar machen. — Das Haus Vanderstraeten Gebrüder, in Lüttich, hat seit 8 Tagen seine Zahlungen wieder begonnen.

In Belgien hat man Herrn Kats, den Chef der Volksversammlungen und Hrn. Barthels, welcher einen Aufruf an die Armee erlassen hat, um sie zu außergesetzlichem Widerstande zu reizen, verhaftet.

Frankreich.

Der Prinz von Joinville, dritter Sohn des Königs, welcher der Einnahme vom Fort St. Ulloa und der Entwaffnung der Stadt Vera-Cruz beigewohnt, ist von den Küsten Mexiko's zurückgekehrt und am 2. März glücklich zu Paris angelangt.

Das Kriegs-Departement fährt fort, in den Regimentern aller Waffengattungen zahlreiche Urlaube zu ertheilen. Am 22. Febr. durchzogen ganze Haufen von Soldaten die Hauptstadt, um sich nach ihrer Heimath zu begeben.

Der Seeminister zeigt in einem Schreiben vom 20. Fbr. an ein Handelshaus im Havre an, daß die Regierung Anstalten getroffen, zum Schutz des Handels gegen die mexicanischen Kaper mehrere Schiffs-Abtheilungen in der Nähe der Azoren, bei Cadix, Lissabon, an der portug. Küste und unsern der franz. Landungsplätze kreuzen zu lassen. Aus diesen Veranstaltungen erklärt sich die Bewegung in den Häfen, die man so ausgeleget hatte, als sollten Landungstruppen nach Mexico gesandt werden.

Die von Brüsseler Häusern bei den Seiden-Fabriken in Lyon gemachten Bestellungen sind sämmtlich zurückgenommen worden.

Der Moniteur enthält endlich einen amtlichen Bericht des Adm. Bar. v. Moges, Gouverneur von Martinique, über das dortige Erdbeben. Der Gouverneur schildert als Augenzeuge den schrecklichen Moment, wo die Gebäude plötzlich zusammengerüttelt wurden, schwarze Staubwolken emporwirbelten und überall aus den Trümmern das Geschrei und Gewimmer der Verschütteten, Verwundeten und Sterbenden erscholl. Das Elend ist sehr groß: der Gouverneur sagt, daß er keine Möglichkeit zur Erhebung der Steuern sehe, und beantragt eine Einstellung der Steuererhebung für das nächste Jahr, ein Anlehn von 500,000 Fr. zur Wiederaufführung von Fort Royal, und eine Bewilligung von 500,000 Fr. für den Wiederaufbau des Hospitals. Das Erdbeben war um so schrecklicher, als ihm eine Nacht folgte, in welcher der Regen in Strömen niederfiel, und in Verbindung mit einem heftigen Sturm die für die unglücklichen Einwohner von Seegeln errichteten Hütten und Zelte durchdrang und ihre Bewohner auch unter diesen heimsuchte. Die k. See-Verwaltung hat Lebensmittel unter die Einwohner vertheilt, und der Gouverneur aus eigener Tasche 12,000 Fr. für die Unglücklichen beigesteuert. Manche Familien sind durch dieses Naturereigniß ganz an den Bettelstab gebracht worden. Der Gouverneur schließt mit den Worten, daß nur die Großmuth Frankreichs die Insel Martinique retten könne. Die Zahl der Todten ist übrigens durch die früheren Berichte sehr übertrieben worden. Am 13. zählte man deren nur erst 317. Zu den eingestürzten Gebäuden gehört auch das Schauspielhaus. Das Regierungs-Gebäude hat sehr gelitten, und die meisten großen Gebäude, Kasernen, Gerichtsgebäude, Gefängnisse 2c., sind nichts als große Trümmerhaufen.

Spanien.

Spanische Gränze. Maroto hat, nachdem die angezeigte Hinrichtung der Karlistischen Generale vollzogen war, nachstehende gedruckte Proklamation erlassen:

„Freiwillige, Bewohner der Baskischen Provinzen und Navarra's! Fünf Jahre voll heroischer Opfer, während deren Euer Blut in Strömen vergossen, Euer Vermögen vernichtet, so wie Eure unzähligen Leiden und Eure Dienste in der Geschichte Eures bewunderungswürdigen Widerstandes aufgezeichnet worden sind, fünf Jahre sind vergangen, aber sie haben nicht hingereicht, um die Wuth der immoralischen Personen zu stillen, die, indem sie im Rücken des Monarchen alle Vergnügungen des Lebens genießen, Eure Entbehrungen, Eure Anstrengungen und selbst Euren Tod mit kalter Gleichgültigkeit betrachten, wenn sie nur ihr Schlaraffenleben in Ruhe und auf Eure Kosten genießen können. Ihr erinnert Euch des traurigen Zustandes, in dem Ihr Euch befandet, als ich das Kommando übernahm, und Ihr seyd noch Zeugen der Sorgfalt, mit der ich Euer Vertrauen zu bewahren suchte. Wenn meine an den Monarchen gerichteten Bitten einigen Einfluß auf Euer Wohl gehabt und Euch oft das verschafft haben, was Euch mit Recht gebührte, so ist es mir doch keinesweges gelungen, Alles zu erlangen, weil Verträge, Kontrakte, welche die Privat-Spekulation begünstigen, stets meinen Wünschen hinderlich gewesen sind und mir die Hoffnungen raubten, die ich auf die mir gegebenen Versicherungen gründete, daß man niemals Eure Ansprüche auf Dankbarkeit vergessen werde. Dessenungeachtet reichte die Kühnheit jener Menschen so weit, daß sie ungestraft Gerüchte und Nachrichten verbreiten, die eben so lügnerisch als beleidigend sind. Sie sagen, das Ihr, obwohl gut bekleidet und gut besoldet, das Land verwüstet, das Euch ernährt. Jene Menschen wollten mich zwingen, Euch zum Angriff auf die feindlichen Festungswerke zu führen, oder Euch in neuen Expeditionen aufzuopfern. Allein, überzeugt von meiner Opposition gegen diese Machiavellistischen Projekte, nahmen sie ihre Zuflucht zum Verrath und zu anderen schändlichen Mitteln, um Euch zu täuschen; sie haben skandalöse und aufrührerische Schriften verbreitet, sie haben auf den Straßen, auf den öffentlichen Plätzen und selbst in den heiligen Räumen der Kirchen und Klöster Grundsätze der Anarchie, des Aufruhrs, des Blutvergießens gepredigt; sie haben endlich, ohne ihre Absichten eben sehr zu verhehlen, Euch, zur Entschädigung für Eure Anstrengungen, in neues Elend stürzen wollen. Da ich den förmlichen Beweis dessen, was ich sage, in Tolosa erhielt, so glaubte ich, unverzüglich meine Pläne ändern und auf dieses Feld der Ehre, der Loyalität und der Tapferkeit eilen zu müssen, um so grobe Vergehen zu züchtigen. Ihr Alle kennt die Thatsachen; sie sind allgemein bekannt; allein Ihr wißt ohne Zweifel nicht, daß ich durch achtbare Personen, die sich bei mir befinden, den Monarchen dreimal um meine Entlassung ersucht habe. Ich habe Eure Ausdauer bewundert, ich habe in Eurer Unzufriedenheit einen Beweis von denselben Gesinnungen der Liebe gefunden, die mich an Euch kettet. Ich werde unter Euch sterben, aber ich schwöre Euch, daß ich es nicht länger dulden werde, daß die List, die Habsucht und der Irrthum triumphiren. Nachdem ich die Hauptanstifter eines militairischen Aufstandes hatte verhaften lassen, befahl ich, daß eine exemplarische Strafe über sie verhängt werde, und ich glaube, daß dies Beispiel den Machinationen ein Ziel setzen wird, die Eure Anstrengungen bis ins Unendliche verlängern, ja, sie vielleicht unnütz machen und Euch in noch größeres Unheil stürzen würden. Die Strenge des Militair-Gesetzes ist angewendet worden, und ich werde mit dieser Anwendung unerbittlich gegen Jeden fortfahren, der seine heiligen Pflichten verletzt. Freiwillige und edle Söhne dieses Königreichs und der Baskischen Provinzen! Es lebe der König! Es lebe die Subordination! Euer Wahl-

*

spruch sey: Die Religion oder den Tod! und die Wiederherstellung unserer alten Gesetze, für die wir Alle sterben wollen! Lasset uns jeden Ehrgeizigen zurückweisen, der sich weigert, zu dem Triumphe der Sache mitzuwirken, die wir vertheidigen, und für die Jeder von Euch seinen Vater und seinen heimischen Heerd in Trauer und Elend versinken sieht. Estella, den 18. Februar 1839.

Rafael Maroto."

Die (bereits oben erwähnte) Proklamation des Don Karlos lautet folgendermaßen:

„Treue Baskische und Navarresische Freiwillige!

Der General Don Rafael Maroto hat auf die treuloseste und des Vertrauens und der Güte, womit ich ihn ungeachtet seines früheren Betragens beehrte, ganz unwürdige Weise die Waffen, welche ich ihm zur Bekämpfung des Feindes, des Thrones und Altars anvertraute, gegen Euch selbst gekehrt, indem er das Volk durch grobe Verleumdungen täuschte, Besorgnisse verbreitete und durch aufrührerische und von Lügen wimmelnde Schriften selbst zur Insubordination und Anarchie aufreizte. Er hat, ohne allen Prozeß, Generale erschießen lassen, die sich in diesem Kriege mit Ruhm bedeckt haben, Männer, durch ihre Dienste ehrenwerth und von erprobter Treue, und dadurch mein väterliches Herz mit Trauer erfüllt. Er hat vorgegeben, er handle auf meinen Königlichen Befehl, und nur dadurch konnte er Gehorsam unter Euch finden. Allein ich erkläre, daß er meine Genehmigung weder nachgesucht, noch sie erhalten hat; auch werde ich mich nie dazu verstehen, zu dergleichen willkürlichen und verbrecherischen Handlungen zu ermächtigen. Ihr kennt meine Grundsätze, meine Sorgfalt für Euer Wohlergehen, und meine Anstrengungen, um den Uebeln, die Euch drücken, ein Ende zu machen. Maroto hat die Achtung aus den Augen gesetzt, die er mir als Souverain schuldig ist, und die heiligsten Pflichten verletzt, um auf treulose Weise Männer hinzuopfern, die der usurpatorischen Revolution einen unübersteiglichen Damm entgegenstellten, und um Euch der Gefahr auszusetzen, die Opfer des Feindes und seiner Komplotte zu werden. Er ist seines Kommando's entsetzt, und ich erkläre ihn für einen Verräther und mit ihm Alle, die nach Bekanntmachung dieser Erklärung ihn unterstützen und ihm gehorchen. Die Anführer, die Behörden jeden Ranges und Ihr Alle seyd autorisirt, ihn als Verräther zu behandeln, wenn er sich nicht unverzüglich stellt, um vor dem Gesetze Rechenschaft über sein Verfahren zu geben. Ich habe die Maßregeln angeordnet, welche die Umstände erfordern, um diese neue Anstrengung der Revolution zu vereiteln, die, geschlagen, ohnmächtig und im Begriff, zu unterliegen, diesen letzten Handstreich versucht hat. Bei der Ausführung meiner Befehle zähle ich auf den Heroismus meiner Armee und die Treue meiner geliebten Unterthanen und ich hege die innige Ueberzeugung, daß nicht Einer von Euch, sobald er meine Stimme hört und meinen Willen kennt, sich des Landes und unserer gerechten und heiligen Sache unwürdig zeigen wird, und ich werde mir es stets zur Ehre rechnen, der Erste in Euren Reihen zu seyn, um mit der Hülfe Gottes den Thron gegen seine Feinde zu vertheidigen, oder, wenn es nöthig seyn sollte, in Eurer Mitte zu sterben.

Hauptquartier Bergara, den 21. Februar 1839.

Carlos."

Nach einem Schreiben aus Barcelona vom 16. Febr. ist der engl. Dreimaster Gulnare für gute Prise erklärt worden; die Gewehre, welche seine Ladung bildeten, sind ausgeschifft worden. Durch einen sonderbaren Zufall sind die Papiere, welche der Capitän in das Meer geworfen hatte und seine Schuld constatiren, durch das Netz eines Fischers an das Ufer gebracht worden.

England.

Lord Ebrington ist von der Königin zum Lord-Lieutenant von Irland ernannt und Pair unter dem Titel eines Barons von Fortescun von Castle Hill in der Grafschaft Devon geworden. (Der Gehalt seiner hohen Stelle beträgt 30,000 Pfd. [210,000 Rthlr.])

Die Zahl der Sklaven, denen am 1. Dezbr. v. J. in der Kap-Kolonie die Freiheit gegeben ward, beträgt 35,000.

Die letzten, von der Insel Karak eingetroffenen, Nachrichten melden, daß die britischen Truppen, welche davon Besitz genommen, Gebäude errichtet und Magazine von solchem Umfang angelegt haben, daß man hinlänglich daraus schließen könne, es liege keineswegs in der Absicht der Regierung, diese Stellung sobald wieder aufzugeben.

Obgleich die Kornfrage für den Augenblick im Parlamente beseitigt ist, so wird sie doch von Neuem und in ernstlicher Weise wieder zur Sprache kommen, und zwar durch Hrn. E. S. Cayley, der am 12. März einen förmlichen Antrag zu machen gedenkt.

Italien.

Rom, 21. Februar. Sr. Heil. dem Pabst hat der Großfürst Thronfolger von Rußland ein kostbares Schreibzeug, 13,000 Scudi an Werth, als Geschenk überreicht, und nach seiner Abreise Sr. kaiserl. Hoh. nochmals durch einen außerordentlichen Courier für die hiesige Aufnahme sich bedanken lassen.

Neapel, 16. Febr. Gestern Nacht traf Se. k. H. der Kronprinz von Bayern hier ein und stieg in dem Hotel della Vittoria ab, wo ein Bataillon der k. Leibgarde aufgestellt war; die Ehrenwache wurde abgelehnt.

Aegypten.

Nachrichten aus Alexandria vom 7. Febr. zufolge, war Mehemet Ali auf seiner Reise nach den Gruben von Fazoglu am 15. von Kartum abgereist und am 19. in Belet Medineh eingetroffen. Der Gouverneur von Sennaar, Achmet Pascha, war bereits früher mit einem starken Truppencorps nach Fazaglu aufgebrochen, um dort die nöthigen Anordnungen zur Aufnahme Mehmet Ali's zu treffen. Der letztere genoß der besten Gesundheit und die Aussicht auf Bereicherung seines Schatzes erhielt ihn stets in guter Laune. Zahlreiche Chefs der verschiedenen Stämme der Umgegend waren nach Kartum gekommen, um ihm ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Die Geschenke, welche sie brachten, wurden reichlich erwiedert.

Vermischte Nachrichten.

Aus Bremen meldet man, daß diese Stadt gegenwärtig einer Insel gleiche. So weit das Auge reiche, sey Alles unter Wasser gesetzt, und dieses gehe sogar über die Chausseen, so daß die Posten nicht eintreffen konnten.

Von Cuba meldet man, daß am 19. Novbr. v. J. die 9 deutsche Meilen lange Eisenbahn von der Havanna nach Guines eröffnet wurde.

Gabriele.

(Fortsetzung.)

Alfonso's Brust wogte im heftigen Kampf mit Pflicht und Leidenschaft. Sie wissen, meine holde Freundin, wie Letztere entschied, wie Alfonso Sie mit dem Ring des Bundes zur Braut erkor, wie Sie sich ihm gelobt auf Zeit und Ewigkeit. Beide Selige sahen nur das Geliebte im weitem Ring der Schöpfung, nicht gedenkend an den Vater, von welchem Gabriele abhängt; nicht eingedenk der Weltverbindung, welche so oft stechende Dornen auf die erträumten Rosenpfade jugendlicher Phantasie wirft. Uns alle verwundeten jene Dornen in den sechs Jahren, welche vergangen seit so merkwürdigem Zeitraum. Die Geissel des Bürgerkrieges schwang sich grausig über unsern heimathlichen Heerd. Alfonso, den Fahnen seines angestammten Herrschers treu, gerieth in Französische Haft. Auf seine Liebe nur blickte er zurück, als langes Siechthum ihn auf hartem, einsamen Lager gefesselt hielt. Sie nur vermeinte, er führe die friedliche Schaar, seiner nicht gewahrend, glücklich an ihm weg, als er auf dem Rückzug bei Zaragossa sich selbst befreit, und nun lautlos an einem Baumstamm lehnte, während jene, den Entflohnen suchend, dicht an ihm vorüber zog. In goldner Freiheit begrüßt Sie der Gerettete im neuen Leben, meine Gabriele, allein nicht spurlos trafen den Armen die harten Mühen des Krieges. Den linken Arm gelähmt in einer Binde, schwer verletzt am Kopf, verstimmt, beinah ins Greisenalter hinaufgerückt, so finden Sie ihn jetzt. Alfonso will nicht durch trügliche Täuschung ihre Hand gewinnen. Der König hat mich in hohen Soldatenrang gestellt, sagte er mir heut, meine äußern Glücksgüter dagegen sind mittelmäßig, außer Stand, Gabrielens Schönheit mit gebührendem Glanz zu umgeben. Leicht könnte auch die schwer gedämpfte Gluth der Empörung hier aufs Neue erglimmen, unaufhaltsam in ihrem Todeslauf Alles um sich verzehrend, wie der Lavastrom, welcher bei friedlich nächtiger Weile das blühende Ackerfeld in Asche verwandelt. Frei entscheide meine Gabriele! sprach er grübelnd weiter. Sie entscheide zwischen mir und Marchese C—. Trotz Fels und Meer, welches uns trennt, behielt ich sie im Auge. Ich weiß, wie der Marchese um ihre Hand warb; wie sie sich ihm versagte. Sie wähle den jüngern Gemahl; C—, der Stolz seiner Zeitgenossen, von eignem Verdienst, nicht durch Ahnenreihe erhöht, vermag die Geliebte an seine Seite zu stellen; sey sie auch nicht aus alt-adelichem Geschlecht. Ich bin von einer strengen Familie umringt; auch würde, nach früh gefaßter Grundlage meines Charakters, mich ein Uebertreten Spanischen Herkommens in zu späte Reue versenken. O dürfte ich mit dem unsterblichen Sänger des Nordens *) denken:

„Ich will nur Dich von Dir,
Nichts frag' ich nach dem Andern!"

Lasen Sie nicht zuweilen Deutsch mit Alfonso, meine Freundin? Sie seh'n, wie treu er die Erinnerung jener schönen Augenblicke bewahrt. Gabrielen's Liebreiz vermochte sogar, den Sohn Spaniens in den Anforderungen seines Hauses wankend zu stimmen; jedoch auch das heiligste Gefühl bleibt der Prüfung wägender Vernunft unterworfen. Nicht meine Ansicht aller Leidenschaftlichkeit wählen Sie zur Richtschnur der Ihren. Geliebteste! Victorine blieb von Kindheit an im Kloster, wie ein Gelübde des frühgeschiedenen Vaters es erheischt. Nach der zweiten Verheirathung meiner Mutter mit Graf Felix von Narvaéz versuchte dieselbe, mich aus der Einsamkeit in den bunten Kreis ihres Lebens zu ziehn; oft auch führte sie meinen Halbbruder Alfonso mir zu. Wohl ergötzte mich das süße Geschwätz des damals kaum vierjährigen Knaben; wohl ahnete ich Freuden im häuslichen Verein, aus welchem man ihn mir zusandte; nimmer aber verlor sich meine Scheu vor der mir fremden Welt, und kaum 15 Jahr alt, nahm ich mit Freudigkeit wahren Glaubens den Schleier. Alfonso schloß sich bei Verlust unserer Eltern kindlich der ältern Schwester an; immer, so viel es ihre Abgeschiedenheit vergönnt, muß die Erfahrnere ihm Rath ertheilen. Hier gebührt Uebersicht und Wahl nur Ihnen und Alfonso! Gott und die heilige Jungfrau verleihe Ihnen Schutz und Licht! Victorine."

Beide Frauen blieben noch versummt, als die Fürstin längst aufgehört zu lesen. „Gute Nacht, Kind!" sprach diese, jetzt aufstehend. „Auf Morgen, rathe ich Dir, jedes entscheidende Wort zu verschieben. Sorrentino

*) Friedr. v. Schiller in der Braut von Messina.

schien Viel uns verborgen zu halten. Forschen wir ihn möglichst aus! Beruhige Dich, Gabriele! Du gehörst Dir selbst! — Nicht überreden will ich Dich, doch gestehe ich Dir: mir scheint's, Alfonso giebt Dich auf! Dagegen würde der Marchese Dein Selbst lieben, und wärest Du eines Landmanns Tochter geboren!" „Italiener ist der Marchese," entgegnete die Jungfrau erglühend, „vom Vorurtheil des Adels fern, gehorcht er frei dem Hinzug seines Herzens. Alfonso bleibt mir achtungswerth bei treuem Gehorsam in die Fügungen seiner Väter. Alles soll er wissen, geliebteste Mutter, wäre es nur erst Morgen!"

Gabrielens erlittene Ohnmacht erheischte nach Ausspruch des Arztes am folgenden Tage Bewegung in freier Luft. Die Fürstin schlug eine Spazierfahrt nach Tivoli vor. Rückkehrend beschlossen die Damen, bei Marchese C— abtretend, dessen neu eröffnete Kunstausstellung in Augenschein zu nehmen *)... Sie fanden unter mehreren Fremden auch Sorrentino, welcher, in lebhaftem Gespräch mit C—, vor der kaum vollendeten Marmorbüste einer Hebe stand. Unbemerkt von den Männern gingen beide Frauen tiefer ins Gemach. Sorrentino sprach weiter: „Gesteh'n Sie es, Marchese! Sie dachten an Fräulein Montlugon, als das liebliche Antlitz dieser Hebe sich unter Ihrem Meißel gestaltete! Glücklicher preise ich Sie als Pygmalion. Jener flehte die Götter um eine Seele für Galatea an. Sie fanden den göttlichen Lichtstrahl in Gabrielens Auge." C— vermied die Antwort durch einen Uebergang zu andern Gegenständen. Weiter tretend bemerkte er jetzt die Fürstin, welche mit dem Fräulein bei der herrlichen Gruppirung des Hercules mit Lychas verweilte. Das Grausen des Wahnsinns in den Zügen des Hercules, — die Verzerrung der Todesangst in Lychas Blick erfüllte die Schauenden mit stillem Ernst.

„Bemerkt, Graf," wendete der Marchese sich bedeutend an Sorrentino, „wie widerstrebend sich der Niebesiegte von den Furien ergreifen läßt, nicht ahnend, wie durch den Flammentod nur sein Frevel an heiliger Treue gesühnt werden könne!" —

„Vielleicht war's dem Göttersohne vergönnt, den Schleier des Künftigen zu lichten," bemerkte Sorrentino, „warf er sich da nicht freudig in Nacht und Tod um Hebes Besitz?"

„Ihr irrt, Graf," faßte die Fürstin den Sinn der Rede auf; „nicht erkämpfen sollte Hercules die blühende Braut; als Lohn nach viel irdischer Mühe ersah sie das versöhnte Fatum, ihm den Becher der Unsterblichkeit zu reichen."

„Seht, Marchese!" fuhr Sorrentino fort, „des hohen Zieles sich bewußt, scheint Hebe nur auf Augenblicke zu uns herab gestiegen. In die Ferne schaut die Schwebende; kaum berührt der zartgeformte Fuß den Marmor, auf welchem sie sich niederließ. Mir dünkt, Ihr strebt vergeblich, das Himmelsbild hier fest zu halten; überläßt es mir! Mein Leben setz' ich ein, die herrliche Gestalt, hoch, wie das Abbild meines Schutzheiligen geehrt, sicher nach Spanien zu führen!" —

„Bemüht Euch nicht, den Künstler zu bestechen!" versetzte der Marchese mit Unmuth. „Hebe ist nicht mehr mein; Fürstin Pauline hat ihr den schönen Standpunkt gewählt!" —

„In Gabrielens Blumen-Kabinet!" sprach jene begütigend, indem sie mit gehaltvoller Würde der Unterhaltung eine leichte Wendung gab.

Die Stunde schlug, in welcher Sorrentino sein Kreditiv bei der Königin von Etrurien abgeben sollte *). Früher Adjudant bei Graf Narvaëz, war er Ihrer Majestät in Florenz vorgestellt, und jetzt mit Aufträgen des Kabinets von Madrid an die königliche Frau gesandt. Spät am Abend erst, durch sein Geschäft verweilt, erschien daher der Erwartete bei Fürstin Pauline. Alle Spieltische waren bereits besetzt: geflissentlich hatte es diese so angeordnet, um mit Gabriele, vom Ohr der Neugier unbelauscht, die ihr so gewichtige Notiz über Narvaëz von dessen Vertrauten erforschen zu können. Den spähenden Blicken der Umsitzenden zu genügen, ward ein Schachbrett in die Vertiefung des Saals gebracht, wohin sich die Fürstin mit Sorrentino zurückzog. Beide nahmen ihre Stelle zur Parthie, Gabriele, dem Grafen gegenüber, an der Fürstin Seite. — „Deine Königin ist bedroht, meine Mutter!" bemerkte das Fräulein mit Antheil am

*) Unverkennbar ist hier der rühmlichst bekannte Ritter Canova bezeichnet.

*) Marie Louise Josephe, Wittwe des ehemaligen Königs von Etrurien, Schwester Ferdinands VII., Königs von Spanien, hatte nach ihrer Thronentsagung Rom, späterhin aber Genua, zum Aufenthaltsorte gewählt.

Spiel nach einigen Zügen. Schwer wird sie zu retten seyn!" — „Wahrhaftig verloren!" lächelte Pauline. „Feinde ringsum!" — „Nicht doch," sprach Gabriele eifrig, „dort und da ist ein Ausweg; wohl tritt am Ende die Verfolgte angreifend auf, dann gilt's die Freiheit Ihres Königs!" — „Wer könnte widersteh'n," entgegnete Sorrentino höflich, „so bald sich Gabriele in den Schranken zeigt, neigt sich die Spitze jeder Waffe vor ihr nieder. Darf ich, gnädigste Frau?" — Ein bejahender Wink der Fürstin, und bei leichtem Anstoß des Tisches flogen die Steine bunt durcheinander. „Begehrt Fräulein Montluçon neue Gefangene?" — „Graf! Lassen wir die Wortspielerei! Wann geht Ihr nach Madrid zurück?" — „Sobald ich von der Königin und Euch meine Entlassung empfing'!" — „Sorrentino! Ihr weicht mir aus! Ward dem Waffenbruder, dem Jugendgefährten Alfonso's, Gabriele so fremd! Sprecht frei! Was habt Ihr zu verhüllen? Wohl denkt er wenig an Florenz; das Ufer des Ebro, sein lang' entbehrtes Jugendland, hält ihn mit umschlingenden Banden süßer Gewöhnung fest. Arme Gabriele!" Mühsam verhaltene Thränen erstickten die Stimme der Sprechenden.

Sorrentino betrachtete sie mit scharfen Blicken. „Trübt Alfonso's wiederkehrendes Bild die Stimmung der glücklichen Braut? — Marchese C— wird zürnen, das schöne Auge verdunkelt zu finden."

Gabriele sah ihn hell an. „Ist es nur das, was Alfonso befürchtet, o! wohl mir dann!"

„Heil ihm, Signora!" rief Sorrentino laut. „Ja, ich will Euch glauben! — Diese Engelsunschuld kann nicht trügen. Ihr verdient eine Tochter unsers Landes zu seyn!" — „Sehr stolz, fürwahr!" sprach die Fürstin, welche, durch Ankunft einiger Fremden von den Beiden entfernt, jetzt wieder zum verstörten Schachbrett trat. „Doch es sey Euch die anmaßliche Bemerkung verziehn, da Gabrielens Stirn mir wolkenleer scheint!" —

Mehrere der Gäste erhoben sich jetzt vom Spiel; Sorrentino ward, von früheren Bekannten umringt, mit tausend Fragen über die großen Begebenheiten bestürmt, in welche er als Krieger mit verflochten war. Spät erst nach Mitternacht trennte man sich. Gabriele fand keinen Schlaf; in ihr Gemach zurückgezogen ging sie mit glühender Wange umher, öffnete endlich bei anbrechendem Frühroth die Thür des Balkons, und stieg in den Garten der Villa hinab. Liebliche Kühlung weh'ten die hohen Pinien der frommen Jungfrau zu. Leise besprach sie sich mit Gott und ihrem Innern, trat dann entschlossen in den Pavillon, und schrieb, vom Glanz der jungen Sonne angestrahlt.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Der Spiegel.

Räthsel.

(Nach dem Lateinischen des Pincierus.)

Sechs Füße hab' ich mit fortgenommen,
Mit dreien bin ich wieder gekommen,
Und wollte noch lieber, es wären zwei,
Als diese heilige Zahl von drei.

Tages-Begebenheiten.

Zu Breslau begann am 5. März der landschaftliche, von Sr. Majestät gnädigst bewilligte General-Landtag, aus 46 landschaftlichen Mitgliedern bestehend, der seit 1824 nicht mehr stattgefunden hatte, und dem die Berathung von 41 Propositionen: Die Conventirung der Pfandbriefe (Herabsetzung der Zinsen auf 3½ p. C.), die Amortisation der Pfandbriefe und die Modification einiger der organischen Einrichtungen betreffend, bevorsteht.

Die Stadtverordneten-Versammlung zu Stettin hat mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, die Summe von 100,000 Rthlr. in Berliner-Stettiner Eisenbahn-Aktien anzulegen, um dieses Unternehmen dem Ziele näher zu führen.

In Folge des starken Regens und Schneefalls sind bereits zum vierten Male die Niederungen bei Cunighem, St. Gilles, Molenbeck und Vilvorde in Belgien unter Wasser gesetzt worden. Mehr als 200 Häuser stehen bis zur Hälfte im Wasser. Den 25. Febr. über war man mit dem Retten der Bewohner beschäftigt; an Vieh ist viel ertrunken. Von den neuen Eisen-Arbeiten sind ganze Strecken gänzlich vernichtet, und der Verkehr auf der Eisenbahn war durch die Ueberschwemmung ganz gehemmt. Seit dem 25. hat man endlich die Einrichtung getroffen, die Reisenden auf der Bahn eine Strecke durch Kähne zu befördern, bis sie an eine Stelle gelangen, von wo der Transport beginnen kann. Zwischen Vilvorde und Brüssel ist aber der Eisenbahn-Transport unmöglich, weil hier durchgängig ein halber Fuß Wasser auf den Schienen steht. Das Wasser der Senne hat sich mit dem des Kanals von Charleroi vereinigt; von vielen Häusern sah man nur noch die Dächer und das Wasser war noch im Steigen; über die Chaussee geht der Strom 2 Fuß hoch, so daß die Diligencen nur noch mit Mühe durchkommen. Die Stadt Hal stand ganz unter Wasser. Auch aus

Lüttich meldet man das Steigen der Maas. Nie, seit Menschengedenken, hat man von einer solchen Ueberschwemmung in Belgien gehört. Fernere Berichte sagen:

In Grammont ist der Fluß Dendre aus seinem Bett getreten und hat eine große Strecke unter Wasser gesetzt. Die Umgegend von Audenaerd ist seit dem 23. durch die Schelde überschwemmt; die Gemeinden, welche am meisten darunter leiden, sind Bevere und Leupegen im östlichen Flandern. In Lüttich und der ganzen Provinz hat die Maas das Flußgebiet überfluthet. In Limburg stehen die Dörfer Merkeren, Upkhoven, die Städte Herbericht, Nerhoeren und mehrere andere mitten in dem Wasser der Maas; alle Verbindungen in der Umgegend dieses Flusses sind unterbrochen. In Lüttich ist die Brücke der Boverie in Gefahr, von dem Strome fortgerissen zu werden. Tilleur und Herstal (Vorstadt) stehen mehr als 3 Fuß unter Wasser. Der Schaden ist nicht zu berechnen. In Brüssel, wo das Wasser am 23. Abends in den niedern Vierteln der Stadt etwas gefallen war, ist dasselbe am 24. wieder gestiegen. Die Einwohner sind in Verzweiflung. In dem Institut der Taubstummen steht der untere Stock unter Wasser, und alle Vorräthe sind vernichtet. Man glaubt, an dem Wachsen sey der Durchbruch eines Deiches bei Hal Schuld. Aus Antwerpen meldet man, daß dort das Wasser der Senne 30 bis 40 Meter der Eisenbahn ganz weggerissen habe, so daß auch dort die Reisenden nur mittelst Kähne an die Stadt gelangen können. Der Verkehr auf der Eisenbahn war noch immer gehemmt.

Ein heftiger Brand hat zu Neapel einen Theil des Gebäudes, wo die Findelkinder sich befinden, verzehrt. Die Flammen nahmen so rasch überhand, daß 33 Kinder in denselben den Tod fanden. Eine der Ammen stürzte sich in der Verzweiflung mit zwei der unglücklichen Kinder im Arme zum Fenster hinaus. Alle drei fand man leblos und zerschmettert auf der Straße. Das Spritzen-Corps zeichnete sich bei diesem Brande besonders aus; Drei Mann büßten ihr Leben ein, indem sie von dem obern Stock in den untern hinabstürzten und von dem Schutt begraben wurden.

Am 15. Febr. wurde zu Paris der ehemalige Spielpächter Benazet gerichtlich verurtheilt, einem Notarius Fremyn die Summe von 58,000 Fr., welche sein Schreiber früher in seinem Spielhause verloren, zurückzuzahlen, weil sein Schreiber in dem Hause als ein Notariatsschreiber bekannt war, und als solcher nicht zum Spiel zugelassen werden durfte.

Zur Ausstattung der Großfürstin Marie von Rußland gehen die herrlichsten und kostbarsten Gegenstände aus Paris nach St. Petersburg. Besonderes Aufsehen darunter machte ein prachtvolles Kleid von scharlachfarbigem Sammet, dessen Stickerei um das Leibchen herum aus einem Geflecht von Diamanten und andern Edelsteinen ganz in der Form von Spitzen bestand. Diamantenschleifen auf den Aermeln, eine Diamantengürtelschnur, welche sich in herrlich gearbeiteten Troddeln endigte, hoben dieses kostbare, wahrhaft kaiserliche Kleid noch mehr hervor.

Ein Büchsenmacher in Manchester hat für einen Gutsbesitzer in der Umgegend ein ungeheures Jagdgewehr angefertigt, welches 9 Fuß 6 Zoll lang und 100 Pfd. schwer ist. Die Länge des Laufs ist 8 Fuß, der Durchmesser seiner Mündung 1¼ Zoll, sein Gewicht 60 und das des Ladestocks 21 Pfd. Das Gewehr ist zur Jagd auf Geflügel bestimmt und schießt in einer Entfernung von 1500 Fuß mit 20 Unzen Pulver 3 Pfd. Schroot. Das Gewehr wird in einem Boote angebracht.

Unter den in Beeringen durch den Einsturz des Thurms in der Schule erschlagenen 13 Kindern befindet sich auch der Sohn des Bürgermeisters und ein 14jähriges Mädchen, welches der angesehensten Familie des Orts angehört. Die meisten der Kinder waren in dem Kalkdunst erstickt, nur bei 3 fand man starke Verwundungen.

Die Wiener Zeitung erzählt, nach dem „Siebenbürger Boten", daß in Vajda Hunyad im verflossenen Monat eine Frau zufällig eine feine Nähnadel verschluckte, welche drei Tage später, bei dem Säugen ihres Kindes, an der Warze erschien, so daß das Kind zurückwich und dann, in Gegenwart mehrerer Personen, nebst noch einem in derselben befindlichen Zwirnsfaden herausgezogen ward. Die Frau befindet sich wohl. Die Nadel ist bedeutend vom Rost angegriffen. (Aehnliche Fälle der unschädlichen Wanderung von Nähnadeln durch den menschlichen Körper, sind bereits viele bekannt geworden.)

Der Einlieger G. Dawrony aus dem Dorfe Kuchary, Pleschener Kr., im Großherzogthum Posen, ein seinem Verhältnisse nach ziemlich wohlhabender Mann, hatte in früher Zeit am Weichselzopf gelitten, und nachdem dieser ihm abgenommen worden war, öfter Spuren von Geistesabwesenheit verrathen. Am 5. Febr. fühlte er sich unwohl und ging mit seiner Schwiegermutter nach Kucharki in die Kirche, um zu beichten. Der Pfarrer, welcher den kränklichen Zustand des Mannes wahrnahm, rieth ihm, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, und zu diesem Ende nach der Kreisstadt Pleschen sich zu begeben. Bei dem Herausgehen aus der Kirche äußerte Dawrony gegen seine Schwiegermutter, daß er sich bereits wohler befinde und deshalb einen Arzt nicht zuziehen wolle. Er kehrte nach Hause zurück und legte sich ruhig schlafen. Am folgenden Tage ging er nach Podlesie, um von dem dortigen Müller einige Bunde Stroh zu holen. In dem Wohnzimmer des Müllers aber gab er plötzlich dem Müller einen Schlag vor die Stirn und stieß demselben ein Messer in die Kehle. Nach dieser That eilte er in die Mühle, ergriff eine Holzkeule, um die zur Hülfe Herbeieilenden von sich abzuwehren, und kehrte dann wieder in die Wohnstube zurück, wo er an Wunden, die er sich selbst am Halse beigebracht hatte, plötzlich todt niedersank.

(Nebst Beiblatt und Nachträgen.)

No. 11. 1839.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Schulnachricht.

Montags den 8. April beginnt der neue Cursus des hiesigen Gymnasiums mit Einführung der neuen Schüler. Da dieselben vor diesem Termine geprüft und eingeschrieben seyn müssen, so werden Eltern und deren Vertreter hierdurch eingeladen, ihre Söhne, die sie jetzt dieser Lehranstalt übergeben wollen, mir zur Prüfung und Aufnahme vorzustellen. Zu diesem Geschäft bin ich von heute an bis zum 7. April an jedem Tage bereit, und behalte mir nur vor, die Tagesstunde selbst zu bestimmen.

Indem ich die Erklärung wiederhole, daß unser Gymnasium in seinen untern Klassen nicht blos das Heranbilden seiner Schüler für die höheren Gymnasial-Klassen betreibt, sondern auch als höhere Bürgerschule dient, und daß denjenigen unter unsern Schülern, die einen andern als den eigentlichen Gelehrtenstand gewählt haben, theilweise ein ihrer künftigen Bestimmung nöthigerer Unterricht, als der im Griechischen, ertheilt wird: melde ich zugleich, daß das Zeichnen seit Neujahr in unsern öffentlichen Unterricht aufgenommen worden, ohne deshalb die bisherigen Schulgeldsätze zu erhöhen.

Hirschberg, den 12. März 1839.

Dr. **Linge**,
Königl. Director und Rector des Gymnasiums.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meines Pflegesohns mit Fräulein **Therese Arndt**, aus Borntuchen bei Bütow, zeigt statt besonderer Meldung allen Freunden ergebenst an

die verw. Kaufmann **Weissenborn**.

Breslau, den 8. März 1839.

Als Verlobte empfehlen sich:

Therese Arndt.
Friedrich Weissenborn, Rentmeister.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am heutigen Morgen um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Nanni**, geb. **Klein**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. **F. Schliebener.**

Hirschberg, den 10. März 1839.

Die heute Nachmittag um ½ 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten lieben Frau **Karoline**, geb. **Wenzel**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und guten Freunden hiermit ergebenst an

der Getraidehändler **Gottfried Ulbrich**.

Hirschberg, den 11. März 1839.

Nah und fernen Freunden und Bekannten widme ich die frohe Anzeige, daß meine Frau **Caroline**, geb. **Waltern**, heute früh 3 Uhr, zwar schwer, doch glücklich von einem gesunden Söhnchen entbunden worden ist.

Nieder-Arnsdorf, den 11. März 1839.

Lamm, Lohgerber.

Todesfall-Anzeigen.

Das gestern Abend 9 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unserer innig geliebten Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin, der Frau Schauspiel-Unternehmerin Christiane verwittweten **Faller** geb. **Vogt**, zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, jedoch nur **hierdurch** ganz ergebenst an:

Adele **Weßnig** geb. **Faller**,
Emilie **Faller**,
Sidonie **Witt** geb. **Faller**,
Herrmann **Faller**,
} als Kinder.

Pauline **Schiller**, als Pflegetochter.

Ernst **Vogt**, Director des Stadttheaters zu Posen,
Amalie **Thomaschke** geb. **Vogt**,
Eduard **Vogt**, Kaufmann in Crossen a. d. O.
} als Geschwister.

Robert **Weßnig**, Schauspieler,
Friedrich **Witt**, Kapellmeister des K. K. ständ. Theaters zu Gräz,
} als Schwiegersöhne.

Gottfried **Thomaschke**, Königl Kreis-Oeconomie-Commissarius, als Schwager.

Louise **Vogt**,
Julie **Vogt**,
} als Schwägerinnen.

Glogau den 8. März 1839.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlummerte zum bessern Leben unser geliebter hoffnungsvoller Carl, im 8ten Jahre, unerwartet nach dreitägigem Leiden an Gehirnwassersucht. Um stille Theilnahme bitten die tiefgebeugten Aeltern,

der Burgermeister und Justitiarius
Bail und Frau.

Schönau, den 10. März 1839.

Mit tiefgebeugten Herzen zeigen wir hierdurch allen unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten den am 3ten d. Mts., früh Ein Viertel auf fünf Uhr, nach langen schweren Leiden erfolgten Tod unsers innig geliebten einzigen Sohnes, des herrschaftlichen Pachtbrauermeister Friedrich Gustav Härtel zu Pilgramsdorf, an, überzeugt, daß Sie unsern großen und gerechten Schmerz durch stille Theilnahme ehren werden. Maiwaldau den 12. März 1839.

Die trauernden Aeltern des Entschlafenen.

Unsern hoffnungsvollen Sohn und Bruder Carl Heinrich August, Bombardier bei der 8ten Artillerie-Compagnie zu Glogau, z. Z. auf der Brigade-Schule in Posen, raubte uns der Tod nach einer 8tägigen Krankheit am Nervenfieber, den 29. Januar c. a., in seinem jugendlichen Alter, vom noch nicht vollendeten 20sten Jahre. Derselbe war uns ein guter Sohn, innigstliebender Bruder und stets seinem Berufe treu. Stiller Theilnahme überzeugt, zeigen wir dieses Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

O. N. Leisersdorf, den 10. März 1839.

Der Gutsbesitzer Hoffmann,
nebst Frau und Kindern.

Heute Nachmittag 3½ Uhr starb meine gute Mutter, Wittfrau Maria Ziegler, in dem hohen Alter von 79 Jahren 2 Mon. und 9 Tagen. Dies zeigt, statt besonderer Meldung, allen entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an, und bittet um stille Theilnahme

Schmiedeberg, den 9. März 1839. F. W. Ziegler.

Ihrem unvergeßlichen theuren Pflegling
Julius Lechner
in Liebau.
I. E., verw. A.

Mein Trost in mancher trüben Kummerstunde,
Den ich mit Herz und Blick und Hand bewacht,
Mein Julius! — aus unserm Seelenbunde,
Aus Deinem Frühling riß Dich Grabesnacht! —
Nur Dein Gewinn ist Balsam einer Wunde,
Die schmerzlich tief mir diese Trennung macht:
Dort, wo umsternt der Kinder Engel prangen,
Hat Gottes Vater-Liebe Dich umfangen.

Hirschberg, den 10. März 1839.

Der Erinnerung Blüthen!
dem
Grabe meiner geliebten einzigen Schwester
der
in Breslau den 6. März 1838
selig entschlafenen
Frau Kaufmann Emilie Karuth
gewidmet
von
Eduard Schwantke.

Hirschberg den 6. März 1839.

Ein Jahr entfloh, seit Dich das Grab verhüllt,
und an dem bang verhängnißvollen Tage
erneuert sich der Deinen stille Klage
um Dein zu früh verlornes, theures Bild.

Noch in des Lebens kräftigstem Erglühn,
für regen Fleiß und Thätigkeit geboren,
und zu dem Glück der Deinigen erkoren,
sahn flüchtig wir Dich, Treffliche! verblühn.

Fünf zarte Waisen sah'n ins Grab Dir nach, —
noch ahneten sie nicht der Trennung Schmerzen
und wußten nicht, daß mit dem Mutterherzen
der Erden-Güter höchstes ihnen brach.

Drum trauern wir, zu früh sankst Du hinab,
und Dein Verlust macht unsre Seelen trübe;
doch schlummre sanft, denn Gatten-, Mutter-Liebe
bewachen ja Dein friedlich stilles Grab.

Und auch entfernt, gedenk' ich schmerzerfüllt
des Tages heut mit treuer Bruder-Liebe,
und daß mir heilig die Erinn'rung bliebe,
denk' ich im Himmel mir Dein theures Bild.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Goldberg. Den 5. März. Der Papierfabrikant Herr Karl Ludwig Siegert zu Hirschberg, mit Frau Karoline Friederike Pfeiffer geb. Willenberg.

Löwenberg. Den 28. Januar. Der Kürschnermstr. Theodor Hoffmann aus Steinau, mit Jgfr. Charl. Auguste Schön. — Den 29. Der Schlossermstr. August Prock, mit Jgfr. Charlotte Emilie Kuhnt. — Den 5. Februar. Der Gartenbesitzer Karl Hillger, mit Jgfr. Johanne Charlotte Heydrich. — Den 20. Der Tischlermstr. Friedrich Wilhelm Pätzold, mit Jgfr. Karoline Schwander.

Jauer. Den 31. Januar. Der Sattlermstr. Walther jun., mit Jgfr. Christiane Grässer. — Den 5. Februar. Der Freistellbesitzer Scholz, mit Henriette Louise Priezel. — Der Maurerges. Weiß, mit Johanne Christiane Henriette Stelzer. — Den 10. Der Trompeter Laube von der 2. Eskadr. 4. Kgl. hochl.

Chrassy-Regim., mit Louise Freitag. — Der Brauerges. Niedergesäß in Jakobsdorf, mit Charlotte Juliane Hochberg aus Panschenau. — Den 11. Der Handschuhmachermstr. Opitz in Waldenburg, mit Igfr. Christiane Karoline Hoppe hierselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. Februar. Frau Seifensiedermstr. Munsig, eine T., Mathilde Anna Pauline. — Den 23. Frau Druckerges. Krause, eine T., Marie Christiane Auguste.

Warmbrunn. Den 2 März. Frau Schleierweber Zigert, einen S., Friedrich Wilhelm Leberecht. — Den 4. Frau Hausbesitzer und Schneidermstr. Fischer, eine T., Sophie Agnes Pauline Karoline.

Schmiedeberg. Den 7. März. Frau Tagearbeiter Schmidt, eine T.

Landeshut. Den 4. März. Frau Schuhmachermstr. Pfeiffer, einen S., Gustav Herrmann. — Den 7. Frau Bäckermstr. Böttcher, eine T.

Greiffenberg. Den 11. Februar. Frau Posamentier Bauer, eine T., Pauline Ernestine. — Den 18. Frau Weber Engmann, eine T., Marie Louise, welche den 8. März wieder starb.

Friedeberg. Den 21 Januar. Die Frau des Bürgers und Königl. Postboten Feist, eine T. — Den 26. Die Frau des Königl Postillon Rücker, eine T. — Frau Kürschnermstr. Hampel, eine T. — Frau Handelsmann Kiesling, eine T. — Frau Strumpfstrickermstr. Rösler, eine T. — Den 29. Frau Bauer Elsner in Egelsdorf, einen S. — Den 3 Februar. Frau Bauergutsbesitzer Männich in Röhrsdorf, einen S. — Frau Häusler und Schuhmacher Hübner in Egelsdorf, eine T. — Den 4. Frau Fleischhauermstr. Opitz, einen S. — Den 9. Frau Zimmermann Wagenknecht, einen S. — Den 10 Frau Schneidermstr. Pfeil, eine T. — Den 12. Frau Häusler Berndt in Egelsdorf, eine T. — Den 14 Frau Häusler und Maurer Oertel in Egelsdorf, einen S. — Frau Bauer Scholz daselbst, eine T.

Gebhardsdorf. Den 12. Februar. Frau Freigärtner Weske in Neu-Gebhardsdorf, einen S. — Den 15. Frau Handelsmann Reim daselbst, eine T. — Den 25. Frau Tischler Förster in Alt-Gebhardsdorf, einen S.

Schönau. Den 15. Februar. Frau Radlermstr. Heyne, einen S., Ewald Ludwig Julius.

Liebenthal. Den 11. Februar. Frau Schuhmachermstr. Hausmann, einen S., Franz Heinrich Joseph. — Den 16. Frau Schieferdecker Stolz, einen S., Johann Anton. — Den 18. Frau Ackerbürger Ullbich, einen S., Johann August Dominicus.

Geppersdorf. Den 1. Februar. Frau Gärtner Speer, eine T., Johanna Rosina Catharina. — Den 26. Frau Wassermüllermstr. Effmert, eine T., Maria Rosina. — Den 4. März. Frau Häusler Heidrich, einen S., Joseph August.

Goldberg. Den 8. Februar. Frau Schenkwirth Berman in Oberau, einen S. — Den 12. Frau Tischler Kollien, einen S. — Den 15. Frau Tuchmacher Krause, eine T. — Frau Tuchmacher Dröscher, einen S. — Den 18. Frau Kaufmann Marschalke, einen S. — Den 19. Frau Tuchmacherges. Säling, einen S. — Den 20. Frau Steueraufseher Wolf, eine T. — Den 24. Frau Postillon Schröter, eine T. — Den 25. Frau Häusler und Schmied Zobel zu Wolfsdorf, eine T. — Den 27. Frau Stellbesitzer Grätz zu Flensberg, einen todten S.

Plagwitz. Den 31. Januar. Frau Schuhmacher Wentzel, einen todten S. — Den 16. Februar. Frau Häusler Scholz, einen Sohn.

Jauer. Den 1. Februar. Frau Schuhmachermstr. Scholz, einen S. — Frau Gastwirth Liebthal, einen S. — Den 3. Frau Riemermstr. Stelzer, eine T. — Den 4. Frau Glaser Kühn, einen S. — Frau Lohnkutscher Stams, einen S. — Den 7. Frau Hausbesitzer Bräuer, einen S. — Den 9. Frau Inw. Riffert, einen S. — Den 12. Frau Gold- und Silberarbeiter Ritter, eine T. — Den 16. Frau Gastwirth Rose, einen S. — Den 17. Frau Büchner Schmollawe, einen S. — Frau Bürstenmacher Kämmer, eine T. — Den 19. Die Frau des Königl. Steuer-Aufseher Peschel, einen todten S. — Frau Fleischer Häusler, einen S. — Den 27. Frau Inw. Pilz, eine T. — Den 28. Frau Glaser Sieber, eine T. — Den 1. März. Frau Hufschmied Oertel, eine T. — Frau Schuhmachermstr. Lachmann, einen S. — Frau Inw. Berger, einen S. — Den 3. Frau Schuhmacher Schnate, einen S.

Alt-Jauer. Den 3. Februar. Frau Schäfer Hübner, eine T. — Den 8. Frau Inw. Funk, eine T. — Den 9. Frau Schankwirth Irrgang, eine T. — Den 28. Frau Inw. Schneider, eine T.

Poischwitz Den 29. Januar. Frau Inw. Schöps, einen todten S. — Den 4. Februar. Frau Inw Sommer, einen S. — Den 8 Frau Freihäusler Wiesner, Zwillingstöchter.

Bolkenhain. Den 10 Februar. Frau Inwohner Rossek, eine T. — Den 5. März. Frau Tischler Lückel, einen S. — Den 7. Frau Inw. Hilse, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 4. März. Anna Louise, Tochter des Bürgers und Töpferges. Hepfer, 8 W. — Den 10 Friedrich Julius, Sohn des Bürgers u. Bleichers Hrn Lannte, 10 J. 2 M.

Warmbrunn. Den 26. Februar. Paul Louis Rudolph, jüngster Sohn des Hausbes. und Wundarzt Hrn. Hoferichter, 10 M. 2 T.

Herischdorf. Den 23. Februar. Frau Johanne Agneka, geb. Leder, Ehefrau des Bauergutsbes. Rösel, 50 J. — Den 3 März. Der Hausbesitzer und Schleierweber Johann Ehrenfried Rücker, 72 J.

Schmiedeberg. Den 5 März. Ferdinand Julius, Sohn des Häuslers und Webers Jochmann in Hohenwiese, 1 J. 24 T. — Den 7. Johanne Christiane geb Schubert, Wittwe des weil. Handarbeiters Rösler, 73 J. — Den 9. Christiane Friederike geb. Klein, Ehefrau des Tischlermstrs. Rummler, 36 J. 3 M. 21 T. — Marie geb. Klose, Wittwe des weil. Ziegler, 79 J. 2 M 9 T. — Herrmann Alexander Otto, Sohn des Destillateurs Hrn. Hannig, 4 M. 4 T. — Den 10. Johanne Christiane, Tochter des Webers Vogt, 2 J. 9 M. 19 T.

Landeshut Den 7 März. Christian Neumann, ehemaliger Herrschaftl Revier-Jäger und Förster des Scharlachberges zu Reußendorf, 73 J.

Greiffenberg. Den 23. Februar. Der Chirurgus Herr Leopold Schmelling, 59 J. 6 M.

Liebenthal. Den 1. März. Gregor, Sohn des Cantors und Schullehrers Herrn Feilhauer, 4 M.

Goldberg. Den 26. Februar. Johann Oswald, Sohn des Schornsteinfegers Puppe, 1 J 5 M. — Den 2. März. Der Invaliden-Unteroffizier Karl Lorenz Kühnemann, 58 J. 9 M. — Der Auszügler Georg Friedrich Sommer zu Wolfsdorf, 65 J. 1 M. — Den 3. Der Vorwerksbesitzer und ehem. Postmeister Herr Heinrich Rönsch, 53 J. 10 M. 19 T. — Den 4. Der Tuchmacher August Friedrich Weber, 57 J. 11 M. — Den 5. Karl August Friedrich, Sohn des Weißgerbers Schneider, 2 M. 23 T. — Den 6. Johanne Beate, Ehefrau des Tuchscherers Hamann, 55 J 10 T.

Jauer. Den 27. Februar. Karl August, Sohn des Inw. Winkler, 3 M. 12 T. — Den 2. März. Der Gastwirth Franz Puschmann, 42 J.

Bolkenhain. Den 4. März. Der Strickermstr. Johann Gottlieb Argo, 68 J. — Den 8. Die unverehel. Inwohnerin Johanne Rosine Hamann, 60 J.

Im hohen Alter starben:

Herischdorf. Den 9. März. Der Hausbesitzer und Stubenmaler Johann Gottlob Berndt, 85 J. 2 M.

Ober-Haselbach. Den 5. März. Der Inw. Johann Benjamin Fabig, 84 J. 4 M. 13 T.

Neu-Gebhardsdorf. Den 19. Februar. Der Gedingehäusler und Leinweber Samuel Kubitscheck, 80 J. 1 M. 21 T.

Donnerstag, den 21. März, früh um 10 Uhr, Versammlung der Mitglieder der Bibel-Gesellschaft zu Buchwald.

☞ *Liedertafel* im deutschen Hause, Sonnabend, den 16. März, Abends 7 Uhr.

Konzert-Anzeige.

Zum Besten hiesiger Stadt-Armen werden wir: der Gesang- und Instrumentalmusik-Verein, nebst mehreren hiesigen und auswärtigen sehr geschätzten Dilettanten, künftigen Donnerstag, als am 21. c., Nachmittags Punkt 5 Uhr, im Saale des Gasthofes von Neu-Warschau **ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert** und zwar das neue und so erhabene Oratorium:

Absalon,

komponirt vom Kapellmeister Dr. Friedrich Schneider, aufführen, wozu ein hiesiges und auswärtiges verehrliches Publikum ganz ergebenst eingeladen wird.

Billets in den Saal, à 10 Sgr., und auf die Gallerie, à 5 Sgr., sind in der Handlung des Kaufmann Hrn. Spehr zu bekommen; desgleichen ebendaselbst und an der Kasse Textbücher, à 2 Sgr.

Das Legegeld an der Kasse in den Saal ist 15 Sgr. und auf die Gallerie 7½ Sgr.

Hirschberg, den 14. März 1839.

W. Martineck, Organist,
im Namen beider Vereine.

Anmerkung: Da dieses Konzert, statt dasselbe am Charfreitage, wie sonst, zu geben, aus den gegründetsten Ursachen auf eine Woche voraus verlegt werden mußte, so hoffen wir vertrauensvoll, daß dadurch den bedrängten Armen kein Abbruch geschehen werde! —

Unter Bezugnahme auf vorstehend gütige Anzeige des Hrn. Organist Martineck, laden wir ein verehrtes Publikum zu freundlicher Theilnahme ergebenst ein, und indem wir der Bestimmung gemäß uns anheischig machen, den Ertrag zweckmäßig zu vertheilen, wünschen wir nur, daß durch recht reichliche Einnahme Vielen unserer Nothleidenden Unterstützung möge gewährt werden können.

Hirschberg, den 14 März 1839.

Die Armen-Direction.

Literarisches.

In Bezug auf meine, im Jahre 1833 am 5. Novbr. erlassene Anzeige, betreffend die Herausgabe der

Fortsetzung der Historisch-topographischen Beschreibung der Stadt Hirschberg,

zeige ich den verehrlichen Subscribenten ergebenst an, daß das Manuscript beendet und zum Druck bereit liegt, welcher im nächsten Monat beginnen wird.

Alle Diejenigen geehrten Mitbürger und Freunde unsrer Stadt, welche noch geneigtest beitreten wollen, werden höflichst ersucht, ihre Bestellung bei dem Stadtbuchdrucker Herrn Krahn einzureichen. Auswärtige Sammler, wozu ergebenst die Herren Cantoren und Schullehrer ersucht werden, sich damit zu befassen, erhalten auf 5 Exemplare das 6te frei.

Das Ganze des Werkes dürfte 20 — 25 Bogen füllen, von denen wöchentlich 1 Bogen à 1 Sgr. erscheinen wird. Die Unterzeichnung steht bis zum 15. April c. a. offen.

Hirschberg, den 5. März 1839.

Joh. Dan. Hensel.

Zur Subscriptions-Annahme erklärt sich bereit

C. W. J. Krahn.

Im Verlage von Carl Cranz Musikalien-Handlung in Breslau ist so eben erschienen und bei A. Waldow in Hirschberg zu haben:

Viadrina festiva.

Tänze für das grosse Ballfest der Studirenden in Breslau

am 20. Februar 1839,

besonders componirt und für Pianoforte eingerichtet von

B. E. Philipp.

Preis 15 Sgr.

☞ Für Landwirthe.

In meiner Buchhandlung werden Subscriptionen angenommen auf die

Zeitung für Landwirthschaft,
eine Wochenschrift
zur Verbreitung ökonomischer Kenntnisse;
herausgegeben von
Robert Becker.

(Preis pro Jahrgang 2 Rthlr., pro Quartal 15 Sgr.)

Diese Zeitschrift, welche bei Schlesiens Landwirthen einen erfreulichen Anklang gefunden hat, bietet dem Leser stets anziehende Aufsätze über Landwirthschaft und ihre Gewerbe dar. Außerdem empfiehlt sich dies Blatt noch durch die, seit Beginn dieses Jahres beigegebenen, Erzählungen und Novelletten.

Löwenberg im März 1839. Eschrichs Buchhandlung.

Bei Carl Heymann in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Schlesiens, in Hirschberg bei A. Waldow, in Löwenberg bei Eschrich, in Liegnitz bei Kuhlmey und Reisner zu haben:

Geschäftsbriefsteller, oder Anweisung zu schriftlichen Geschäftsaufsätzen aller Art, mit Formularen zu Briefen, Bittschriften, Berichten, Bekanntmachungen, Klagen in allen Prozeßarten, Klagebeantwortungen, Executionsgesuchen nach den neuesten Vorschriften, Subhastations-Anträgen, Protokollen, Verhandlungen vor Schiedsmännern, Kontrakten, Urkunden u. s. w. 5te durchaus vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. auf weißem Papier sauber gedruckt und broschirt . . . . 15 sgr.

Die sorgfältige Ausarbeitung dieser Schrift haben derselben eine so überaus günstige Aufnahme verschafft, daß in wenigen Jahren 5 starke Auflagen nöthig geworden sind; dies bürgt hinlänglich für den innern Werth desselben, und macht jede fernere Empfehlung und Lobpreisung überflüssig.

Berichtigung.

Bei der Unterschrift des in Nr. 10 des Boten inserirten Nachrufes meiner guten Tochter Alwine hat sich ein Irrthum vorgefunden, indem mir die Charge als: „Lieutenant" beigelegt worden ist, welche ich jedoch nicht besitze und diese Irrung zur Vermeidung von Mißdeutungen deshalb hierdurch zu veröffentlichen für Pflicht halte.

Nieder-Blasdorf, den 9. März 1839.

Glogner,
General-Pächter und Königlicher Polizei-Distrikts-Commissarius.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Die Handlung S. G. Wäber, Eydame & Comp. zu Schmiedeberg beabsichtigt wegen großer Baufälligkeit der ihr zugehörigen Walke, bei der sogenannten Kunstbleiche daselbst, eine neue Walke zu erbauen, und zwar 352 Fuß von dem Platze entfernt, wo bis jetzt die frühere Walke gestanden, als auch an demselben Wasser, welches jene Walke bisher in Betrieb setzte, weshalb der Wasserlauf gänzlich unverändert bleibt.

Dieses Vorhaben wird in Folge Allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28. Oktober 1810 § 6 und 7, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an alle Diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen, vom Tage der Verlautbarung an, entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum hier Amts abzugeben. Nach Verlauf der obgedachten Frist etwa noch eingehende Contradictionen bleiben unberücksichtigt, Acta werden dann als geschlossen betrachtet und der Königlichen Hochlöblichen Regierung vorgelegt.

Hirschberg, am 27. Februar 1839.

Königliches Landrath-Amt.
Graf v. Matuschka.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das sub Nr. 573 in den Hälterhäusern hierselbst belegene, dem Schuhmachermeister Lorenz Albert Hoffmann zugehörige, nach dem Materialwerthe auf 45 Rthlr., nach dem Nutzungsertrage auf 276 Rthlr. gewürdigte Haus, zu Folge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in termino

den 27. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Hornig'schen Kinder: 1) die Anna Rosina Hornig,
2) der Samuel Hornig,
für welche ein Muttertheil von 12 Rthlrn. 24 Sgr. haftet, werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung. Da hierselbst zwei vereidete Holzmesser angestellt werden sollen, so können sich zu diesen Aemtern gehörig qualificirte Individuen binnen 14 Tagen bei uns melden. In dem schriftlich einzureichenden Gesuche muß die Forderung für die Messung einer Preuß. Klafter Holz angegeben werden. Hirschberg, den 12. März 1839.

Der Magistrat.

Zu verpachten.

Zur anderweiten Verpachtung der mit term. Johanni c. pachtlos werdenden Brau- und Brennerei des Dominii Groß-Neudorf, Jauer'schen Kreises, ist im Amts-Locale daselbst ein Licitations-Termin

auf Montag, den 15. April c., früh 9 Uhr,

anberaumt.

Pachtsuchende kautionsfähige Brauermeister werden hierzu eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen, und nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Oberadministration den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Malitsch, am 3. März 1839.

Von Seiten des Oberwirthschafts- und Rent-Amts der Herrschaft Malitsch.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Das herrschaftliche hiesige Brau- und Brenn-Urbar, in einem volkreichen Orte gelegen, bequem und gut eingerichtet und mit reichlichem Gelaß versehen, soll ferner auf 3 Jahre, von term. Johanni c. ab, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 22. April c., Vormittag 9 Uhr,

in der herrschaftlichen Amtswohnung hieselbst angesetzt worden, zu welchem pachtlustige, qualificirte Brauer-Meister mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die übrigens sehr annehmlichen Pachtbedingungen, außer im Termin selbst, auch schon jetzt täglich bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amt eingesehen werden können.

Wernersdorf bei Landeshut, den 11. März 1839.

Das Wirthschafts-Amt. Kay, Verwalter.

Zu der anderweitigen Verpachtung der zu Johanni d. J. pachtlos werdenden hiesigen Brau- und Brennerei können sich von jetzt ab Pachtliebhaber bei Unterzeichnetem melden.
Neukemnitz, den 11. März 1839. Bruschke.

Ich bin gesonnen, meine im besten Zustande und gut eingerichtete Färberei bald oder term. Johanni zu verpachten. Pachtlustige können das Nähere persönlich oder in portofreien Briefen bei mir erfahren. Verw. Färber Puder.
Striegau, den 9. März 1839.

Mühlen = Verpachtung.

Mit Term. Johanni c. wird in einem großen, belebten Kirch- und Badeorte am Fuße des Gebirges eine Wassermühle pachtlos, wobei außer dem Backen auch ein Kramhandel befindlich ist. Kautionsfähige Müller werden hierauf aufmerksam gemacht. Sie erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Auktion.

Montag, den 25. März d. J., Vormittag von 8 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem auf der Drahtzieher-Gasse gelegenen, dem Rathsherrn und Kaufmann Herrn Kießling zugehörigen Hinterhause, goldene Ketten nebst Ohrgehänge ꝛc., Hausgeräthe, zinnerne und kupferne Geräthe, einiges Pelzwerk ꝛc., gegen sofortige baar zu leistende Zahlung an Meistbietende öffentlich versteigert werden. Hirschberg, den 12. März 1839.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Nachdem ich mein Amt als Justizcommissarius für den Landeshuter und Waldenburger Kreis, und als Notarius im Departement des Oberlandesgerichts zu Breslau angetreten, mache ich solches mit dem Bemerken bekannt, daß ich bis Ostern am Ringe im Hause des Kaufmannes Herrn Kaufmann, zwei Treppen hoch, nach Ostern aber im Hause des Justizcommissars Herrn Menzel, eine Treppe hoch, wohne.
Landeshut den 10. März 1839.
Karl Plathner, Oberlandesgerichts-Assessor.

Bei den hiesigen 3 Begräbnißkassen ist in voriger Woche die Auszahlung des Antheiles vom Bestande geschehen, wie er jedem zukommt; es haben sich indessen mehr als früher unterzeichnet dazu eingefunden, wodurch die Kassen als aufgelöset zu betrachten sind.

Demzufolge ersuchen wir die wenigen noch übrigen Interessenten, welche ihren Antheil noch nicht geholt haben, solchen bis spätestens den 20. März a. c., unter Vorzeigung des Buches in Empfang zu nehmen, oder nehmen zu lassen, da jeder Präsentant des Buches den Betrag empfängt.

Landeshut den 11. März 1839.

Lorenz, für die 3. Classe. Knobloch, für die 1. Classe. Barchewitz, für die 2. Classe.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich das Geschäft meines sel. Vaters, des Posamentiers C. G. Sachsse, unter seinem Namen fortführen werde, und bitte, das Demselben so lange Jahre bewiesene Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen, indem es mein größtes Bestreben seyn wird, dasselbe zu rechtfertigen.
Hirschberg, den 11. März 1839.
Carl Sachsse.

Die Bettfeder = Reinigungs = Anstalt
bei
J. E. Baumert in Hirschberg (in Nr. 15)

arbeitet fortgesetzt zu den bekannten Preisen: die Stunde 4 Sgr.; die Tageszeit über à 12 — 13 Stunden, à 1 Rthlr. 15 Sgr.; und werden in einer Stunde 10 — 12 Pfund Federn und in einem Tage zwei vollständige Gebette gereinigt, so daß das Pfund Federn, nach Beschaffenheit derselben, nur auf 4 — 5 Pf. kömmt. Der im vorigen Jahre so vielfach anerkannte Nutzen, welche diese Reinigung in Hinsicht auf die menschliche Gesundheit und Erhaltung der Federn leistet, läßt hoffen, daß obige Anstalt auch in diesem Jahre fleißig benutzt werden dürfte. Sie steht täglich zur Benutzung bereit.

Das geehrte Publikum, welches Brodt oder Mehl bei mir holt und den Steuerschlag Nr. 4 (beim heil. Geist) passirt, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, bei jedesmaliger Abholung eine Marke von mir zu fordern, um solche beim erwähnten Schlage abzugeben, da ohne Marke Schwierigkeiten entstehen dürften. Müllermstr. Scholz in Schwarzbach.

Ehrenerklärung.

In Folge meiner schriftlich abgegebenen Aeußerung auf dem Circulare der zweiten hiesigen Leichen-Casse, fühle ich mich gedrungen hiermit öffentlich zu bekennen:

„Daß jene schriftlichen Beleidigungen und Ehrenkränkungen, welche ich dadurch dem Vorsteher genannter Casse zufügte, unüberlegt und ungegründet von mir gemacht worden sind und daß ich mich später eines Bessern überzeugt habe, weshalb ich nicht nur jene Beleidigungen zurück nehme, sondern den Vorsteher Herrn Lorenz als einen rechtlichen Mann und treuen Verwalter anerkenne.

Landeshut den 10. März 1839.
Gottlieb Langer, Handelsmann.

Warnung.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich im Laubaner Kämmerei-Forste von dem Gensd'arm Walter als ein Holzdieb ergriffen worden wäre. Da dieses ein Irrthum ist, und es nicht mich, sondern meinen Handwerks-Kollegen betrifft, so bitte ich Jeden, mich mit dergleichen Gerüchten zu verschonen.
Pfluger,
Tischler-Meister in Nieder-Blasdorf.

Zu der neu errichteten, von Sr. Majestät dem König Allerhöchst genehmigten

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt,

deren Agentur ich übernommen, nehme ich jeder Zeit Anmeldungen an. Die Statuten sind bei mir einzusehen oder für 2½ Sgr. käuflich zu haben.

Meyer Caro
in Goldberg am Nieder-Ringe, Nr 108.

Kaufgesuche.

„Zickelfelle"

kauft nicht nur Montags, sondern auch an allen übrigen Tagen der Woche, und sogar des Sonntags, zu den **höchsten Preisen** J. F. Lange in Löwenberg, am Laubaner Thore.

Junge **Ziegenfellchen** kauft zu den höchsten Preisen Priesemuth, Weißgerbermeister auf der Rosenau.
Hirschberg, den 12. März 1839.

Es sucht Jemand eine Gruft zu kaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Haus Nr. 280 **(die Niederschenke genannt)** aus freier Hand zu verkaufen. Es haftet darauf Schenken und Schlachten und befindet sich auch in gutem Bauzustande. Dasselbe enthält 2 Stuben, 3 Kammern und 1 Gewölbe, 8 Berliner Schffl. Aussaat, 2 Scheffel Wiesewachs und einen bedeutenden Obstgarten. Karl Traugott Vater.
Schwerta, Laubaner Kreises, den 7. März 1839.

Haus-Verkauf.

Ein in der Stadt Friedland (in Böhmen) am Markte gelegenes Haus, welches zu jedem Geschäft sich eignet und im Preise von 2300 Rthlr. steht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer Anton Buchelt, Bäckermeister.

Bester Rigaer Kron-Säe-Lein-Saamen direkten Bezuges ist der erste Transport angelangt und empfehle diesen zu geneigter Abnahme.
Hirschberg, den 12. März 1839.
G. A. Gringmuth.

Ein starker zweispänniger Wagen mit Lecheisen und Staubbüchsen, in ganz gutem Zustande, steht billig zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren beim Buchbinder Hrn. Rudolph in Landeshut.

Der Feldgarten Nr. 38 in Seiffersdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen und der Verkaufpreis sind bei dem Eigenthümer in Nr. 50 daselbst zu erfahren.

Stahl-, Messing-, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von feinen englischen, metallenen und neusilbernen Thee-, Eß- und Vorlegelöffeln, Reißzeugen, Farbekasten, Schlittschuhen, Sporen, Tisch-, Dessert-, Garten-, Taschen- und Federmessern, Näh-, Stopf-, Strick-, Pack-, Schuhmacher-, Kürschner- und Sattlernadeln, Papier-, Schneide-, Lampen- und Damenscheeren, ächt steyerschen Sensen, Schnitt- und Siedemessern, Aexten, Zimmer-, Fleisch- und Hausbeilen, Eisen- und Messingdrath in allen Nummern, desgleichen sämmtlichen aus den besten Fabriken bezogenen Handwerkszeugen für Tischler, Schuhmacher, Zimmerleute u. s. w., Blechlöffel feine und ordinaire, Vorlege-, Thür- und Kastenschlösser und Bänder, Halftern und Kuhketten, Striegeln, Kartätschen, Schnallen und Ringen, Waagebalken, geaichten Gewichten, Kaffeemühlen und Kaffeebrenner, Oefen, Ofenthüren und Platten, rohem und emaillirtem Kochgeschirre, Kesseln, Wasserwannen, Spiegeln, allen Bronce-Waaren, als Klingelzügen, Gardinen-Rosetten, Kommoden- und Schrankenbeschlägen, Steck-, Näh- und englischen Stricknadeln, als auch überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände, unter der solidesten und billigsten Bedingung. —

Mit diesem Geschäfte habe ich auch zugleich eine

Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung

verbunden, welche unter der billigsten Preisstellung diverse Sorten in- und ausländische Concept- und Kanzlei-, englische und holländische Zeichnenpapiere, ächte wiener Bleistifte in Cedern- und Weißholz, wiener schwarze Kreide in Holzeinfassung, hamburger Federposen, ächt englische Stahlfedern, die sämmtlich approbirt und geschliffen sind, ordinaire und feine Prager Siegellacke liefert, und sowohl en gros als en detail verkauft werden.

Bunzlau, den 12. Januar 1839.

J. C. H. Eschrich.

Leinsaamen.

Ich kam heut in den Besitz meines ersten Transports neuen **Rigaer Säe-Leinsaamens** und offerire denselben ab hier und Maltsch meinen geehrten Geschäftsfreunden in bekannter schöner Qualität und zu möglichst billigem Preise.

Landeshut, am 11. März 1839. **F. A. Kuhn.**

Schleiermacher, Predigten, ganz neu, 7 Bände, anstatt 16 Rthlr. für 7 Rthlr.; Zollikoffer, Predigten, schön geb., 7 Theile, für 4 Rthlr.; das Pfennig-Magazin, ganz neu gebunden, 3 Bände, statt 6 Rthlr. für 3 Rthlr.; Geschichte Schlesiens, 3 Bände, m. v. Kupfern, statt 12 Rthlr. für 3 ⅔ Rthlr., in der Buchhandlung von **Waldow** in Hirschberg.

Okens Naturgeschichte, 57 Lieferungen, im Ladenpreis 11 Rthlr. 26 Sgr. und jetzt zu verkaufen für 6 Rthlr. Wo? sagt der Buchbinder **E. Rudolph** in Landeshut.

Schulbleistifte, à 3 Pf. pro Stück, im Dtzd. billiger, rein, schwarz, ohne Stücken, verkauft die Buchhandlung von **Waldow** in Hirschberg.

Zu vermiethen.

In der Scheps'schen Badeanstalt ist eine Stube nebst Kammer vom 1. k. M. ab zu vermiethen.

Zu vermiethen!

In einem massiven Hause, am Markte einer schlesischen Kreis- und Fabrikstadt, sind die gut eingerichteten untern Räume, worin bis jetzt Waarenhandel getrieben wird, den der Besitzer Veränderungswegen aufgeben will, nebst Keller und dem nöthigen Beigelaß, in dem bewohnbaren, ebenfalls massiven Hintergebäude, so wie auch auf Verlangen eine bewohnbare Stube nebst Alkove, im zweiten Stock des Vorderhauses, an einen zahlungsfähigen Mann zu soliden Bedingungen zu vermiethen.

Nähere Nachweisung ist in der Expedition des Boten zu Hirschberg zu erfragen.

Zu vermiethen und zu Ostern dieses Jahres zu beziehen ist auf der äußern Schildauer Straße in Nr. 301, der Marienkirche gegenüber, der obere Stock, bestehend aus 5 bis 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, auch, im Fall es gewünscht würde, Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Das Haus Nr. 1 zu Quirl ist zu Ostern zu vermiethen. Miether melden sich beim Eigenthümer Müller Scholz daselbst.

Unterkommen-Gesuche.

Ein junger militairfreier Handlungskommis, der bereits einige Jahre in einem Federkgeschäft als Buchführer servirt, sucht unter soliden Bedingungen ein anderes Unterkommen. Die hierauf reflektirenden Herren Prinzipale werden ersucht, ihre Zuschriften unter der Addresse F. S. C. 24. versiegelt an die Frau **Wusten** zu Wigandsthal einzusenden.

Ein junges anständiges Mädchen sucht als Kammermädchen ein baldiges Unterkommen. Aufenthalts-Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Verlornes.

Einen Thaler Belohnung

wird Herr Cantor **Schäfer** in Seifershau oder Bauergutsbesitzer Herr **Prentzel** in Warmbrunn demjenigen ehrlichen Finder auszahlen, welcher eine am 9ten d. M. zwischen Gotthardsberg und Grenzdorf verlorne rothe Brieftasche, worinnen 5 Rthlr. pr. K. A., ein Postschein, eine Quittung und verschiedene, für den Finder werthlose Papiere sich befanden, einhändiget.

Neugersdorf, den 10. März 1839. **Prentzel.**

Am verwichenen Donnerstage, den 7. d. M., wurde zu Hirschberg, von dem Langgassenthore bis zur Stonsdorfer Straße, eine mit bunter Wolle genähte karirte Damentasche verloren; es befanden sich in derselben: ein alter wollener Geldbeutel, worin ein Thalerstück und einige Silbergroschen Scheidemünze, — zwei Schlüssel an einem Ringe und ein Färberzeichen. Der ehrliche Finder, welcher solche zu Warmbrunn in dem ehemals **Knittel**'schen Spezereiladen abgiebt, erhält ein der Sache angemessenes Douceur.

Ein braun und blaugrau getigerter Hühnerhund, der auf den Namen **Perdrix** hört, ist mir von hier am 2. d. M. verloren gegangen. Inhaber des Hundes wird gebeten, denselben, gegen Erstattung aller Kosten, dem Porzellanmaler **Ohmann** in Hirschberg abzugeben oder gefällige Anzeige davon zu machen; ein Jeder aber wird vor Ankauf dieses Hundes gewarnt, und ist demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung behülflich ist, eine angemessene Belohnung zugesichert. Hirschberg, den 5. März 1839.

Einladung.

Donnerstag, als den 14. März, ladet zu einem Hecht-Abendbrodt ergebenst ein

E. Burkhardt im deutschen Hause zu Schmiedeberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Landeshut, den 22. Februar 1839.

Nachstehend bezeichnete, dem Fleischer-Meister Johann Gottfried Scholz allhier gehörige Grundstücke,

1) das Ackerstück sub Nr. 108 zu 120 □ R., hinter dem Hospital gelegen und auf 50 Rthlr. geschätzt;
2) das Ackerstück Nr. 233 zu 149 □ R., unter dem Mummelberge belegen und auf 50 Rthlr. geschätzt;
3) die Wiesen sub Nr. 86 und 87 von 2 Morgen 133 □ R., auf 336 Rthlr. geschätzt;
4) das Ackerstück Nr. 302 von 2 Morgen 75 □ R., auf 169 Rthlr. geschätzt, } auf den Stadtfeldern;
5) das Ackerstück Nr. 303 von 3 Morgen 110 □ R., auf 250 Rthlr. geschätzt, } auf den Stadtfeldern;
6) die Ackerstücke Nr. 241 — 246 von 3 Morgen 154 □ R., hinter dem Wegweiser gelegen und auf 310 Rthlr. geschätzt;
7) das Haus sub Nr. 150 der Vorstadt allhier, auf 743 Rthlr. 15 Sgr. geschätzt;
8) die Scheuer sub Nr. 35 auf der Obergasse, geschätzt auf 200 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.;

sollen in dem auf

den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

anderweit angesetzten Termine an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Der dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger, der Rathmann und Uhrmacher Friedrich August Schmidt, oder dessen Erben, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Subhastations-Patent.

Gerichts-Amt der Rittmeister Linck'schen Herrschaft Nimmersath.

Die sub Nr. 37 zu Ober-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises, belegene Benjamin Schön'sche Freistelle, zu Folge der, nebst neuestem Hypotheken-Schein, in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Ober-Kunzendorf einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe, auf 180 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt, soll in Termino

den 11. Mai

zu Schloß Nimmersath subhastirt werden.

Oeffentlicher Verkauf.

Das Gerichts-Amt Nieder-Langenöls.

Das in Nieder-Langenöls belegene, sub Nr. XIII intabulirte Ackerstück von 18 Scheffeln 6⅓ Metzen Preuß. Maß Aussaat, dem gewesenen Freigärtner und Pferdehändler Johann Gottlieb Thomas zugehörig, nach dem Ertrage auf 1187 Rthlr. und nach dem Grundwerthe auf 800 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Expedition des unterzeichneten Justitiarii in Lauban einzusehenden Taxe, soll auf

den 8. April 1839, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzelei zu Nieder-Langenöls nach den Wünschen der Bieter im Ganzen oder in einzelnen Parzellen subhastirt werden. Königk, Just.

Gerichts-Amt der Rittmeister Linck'schen Herrschaft Nimmersath.

Zur Fortsetzung der Subhastation der sub Nr. 3 zu Neu-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises, gelegenen, dem Material-Werthe nach auf 338 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. und dem Nutzungs-Ertrage nach auf 341 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Johann Gottlieb Schön'schen Freistelle, steht ein neuer Licitations-Termin auf

den 13. April a. c.

zu Schloß Nimmersath an.

Gerichts-Amt Rohrlach.

Die zum Nachlasse des Johann Gottlieb Weist gehörende Großgärtnerstelle Nr. 57 zu Rohrlach, zufolge der nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 1317 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt, soll

am 27. April c., Nachmittags 2 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach nothwendig subhastirt werden. Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Hirschberg, den 31. Januar 1839.

Bekanntmachung. Da am 29. März c. wegen des Charfreitags der hiesige Wochenmarkt nicht abgehalten werden kann, Donnerstag und Sonnabend aber in Hirschberg, Jauer und Goldberg Wochenmarkt ist, so wird derselbe hier Mittwochs, den 27. März 1839, früh 9 Uhr, abgehalten werden. Schönau, den 2. März 1839.

Der Magistrat.

Verpachtung. Die hiesige städtische Brauerei soll zu Johanni d. J. auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation, verzeitpachtet werden.

Der Bietungs-Termin ist auf

den 29. April bis Nachmittags 6 Uhr

auf dem Rathhause

anberaumt, und werden alle zahlungs- und kautionsfähige Pachtlustige hierzu eingeladen. Der Zuschlag wird unter gewissen Bedingungen gleich in termino ertheilt, anderntheils hängt solcher von der Mitgenehmigung der Hochlöblichen Königlichen Regierung ab. Die Auswahl des anzunehmenden Pächters wird unter den 3 Bestbietenden vorbehalten.

Die nähern Pacht-Bedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Schmiedeberg, den 13. Februar 1839.

Der Magistrat.

Verpachtung des Rathskellers und der Stadt-Waage zu Friedeberg a. Q.

Da mit Ende Mai dieses Jahres der Pacht des hiesigen Rathskellers und der Stadt-Waage abläuft, so ist die anderweite Verpachtung auf drei Jahre,

zum 20. März c., Vormittags um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt.

Es werden daher Pachtlustige und Kautionsfähige eingeladen, sich zum gedachten Termin am Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung zu gewärtigen. Friedeberg a. Q., den 20. Februar 1839.

Der Magistrat.

Zu verpachten

und zu Term. Johanni a. c. zu beziehen ist das hiesige städtische

Brau- und Branntwein-Urbar, nebst Gasthof,

es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

den 8. April a. c., Nachmittags,

in unserm Geschäfts-Zimmer anberaumt, wozu sich kautionsfähige pachtlustige Brauermeister einfinden wollen.

Die Pacht-Bedingungen, nach welchen der Zuschlag unter den Meistbietenden vorbehalten bleibt, sind zu jeder schicklichen Zeit bei uns einzusehen.

Kupferberg, im März 1839.

Der Magistrat.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei zu Lauterseifen, an der sehr frequenten Straße von Goldberg nach Löwenberg gelegen, wird mit dem 1. Juli d. J. pachtlos, und soll von dieser Zeit ab auf 3 Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Wirthschafts-Amte hieselbst anberaumt. Kautionsfähige Pachtlustige werden hierzu eingeladen. Siebeneichen, den 6. März 1839.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu verpachten.

Das hiesige Brau- und Branntwein-Urbar ist vom 1. Juli d. J. anderweitig zu verpachten, und dazu ein Termin auf

den 10. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt. Pachtlustige und kautionsfähige Brauer-Meister werden eingeladen, am gedachten Tage im hiesigen herrschaftlichen Schlosse zu erscheinen. Die Bedingungen können jederzeit daselbst eingesehen werden.

Rohrlach, den 7. März 1839.

Das Dominium. Riesel.

Das Brau- und Branntwein-Urbar auf dem Dominium Schreibendorf bei Landeshut wird mit termino Johanni c. pachtlos, und sind die nähern Pachtbedingungen beim dasigen Wirthschafts-Amte einzusehen.

Das Brau- und Brennerei-Urbar, nebst Schankgerechtigkeit, der Herrschaft Alt-Kemnitz, soll von Johanni d. J. anderweit verpachtet werden. Es steht hierzu ein Termin auf

den 20. März c., Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei hierselbst an. Wir laden demnach kautionsfähige Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote hiermit vor, mit dem Bemerken, daß die Bedingungen bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte von heut an zur Einsicht vorliegen. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Alt-Kemnitz, den 25. Februar 1839.

Das Wirthschafts-Amt.

Das hiesige Dominium beabsichtigt die anderweitige Verpachtung seines Brau- und Branntwein-Urbars, nebst Gasthof, an der Straße von Striegau nach Jauer und von beiden Städten 1 Meile entfernt gelegen, auf ein oder mehrere Jahre, von termino Johannis d. J. ab, und ladet cautionsfähige Unternehmer hiermit ein, sich, wegen des Pacht-Vertrages, vom 5. d. M. ab, bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Beamten zu melden. Schönfeld,

Groß-Rosen, den 1. März 1839. im Auftrage.

Die dem Dominio Boberstein zugehörige Fischerei im Bober soll vom 1. März an verpachtet werden. Pachtlustige haben sich auf dem herrschaftlichen Schloß daselbst zu melden, um mit den Bedingungen und Grenzen bekannt gemacht zu werden.

Güter-Verpachtung.

Das zur Herrschaft Hohlstein gehörige Gut Neuen, nebst den Vorwerken Johannenhof und Carlshof, zwischen Löwenberg und Bunzlau belegen, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 9 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden, und zwar entweder im Ganzen, oder die beiden erstern zusammen und das letztere für sich.

Die Pacht-Anschläge und Bedingungen liegen vom 1. April c. ab bei dem fürstlichen Rentmeister Magdeburg hierselbst zur Einsicht bereit. Die Verpachtung selbst geschieht meistbietend

am 13. Mai d. J.

in der Kanzelei des hiesigen fürstlichen Rentamtes; die Auswahl unter den Herren Pachtbietern wird vorbehalten, und erfolgt dieselbe spätestens binnen acht Tagen nach dem Termine. Bis zu ihrer Bekanntmachung haftet die von jedem Bewerber beim Anfang des Termins zu erlegende Kaution von dreihundert Thalern, welche von denen zur Wahl kommenden bis zur Entscheidung inne behalten wird.

Hohlstein, den 20. Februar 1839.

In General-Vollmacht Ihrer Durchlaucht der verwittw. Frau Fürstin zu Hohenzollern-Hechingen: v. Gersdorff.

Jagd-Verpachtung.

Das Dominium Siebeneichen ist Willens, die Jagd auf dem Lauterseifener Terrain vom 1. Juni d. J. ab zu verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 16. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im herrschaftlichen Schlosse hieselbst angesetzt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Siebeneichen, den 6. März 1839.

Das Wirthschafts-Amt.

Auktion.

Am 18. März c., früh 9 Uhr, werden in dem Hause Nr. 459 hieselbst, neben dem Königl. Post-Amte, verschiedene, zum Betriebe der Seifensiederei gehörige Geräthe an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Zahlung, gerichtlich versteigert werden.

Desgleichen erfolgt an demselben Tage, von Nachmittag 2 Uhr an, und am 19. März c., früh von 9 Uhr an, in dem Land- und Stadt-Gerichts-Lokale, die gerichtliche Versteigerung mehrerer anderer Gegenstände, als: Meubles, Hausgeräthe, Kleider, Wäsche, Betten, Zinn, ein geöhrter Dukaten, einige goldene Ringe, ein kupferner Kessel, eine Scheibenbüchse ꝛc. Opitz.

Hirschberg, den 21. Februar 1839.

Zu verkaufen.

In der Tiefhartmannsdorfer Schäferei stehen 100 Stück feine und wollreiche Zucht-Mutter und in Nieder-Kauffung mehrere eben solche Stähre zum Verkauf.

Das Wirthschafts-Amt.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, mein fast ganz neues und im besten Bauzustande befindliches Freihaus nebst Garten und einer sehr gut eingerichteten und nahrhaft gelegenen Krämerei, nebst allen Waaren und Zubehör, baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist täglich bei unterzeichnetem Eigenthümer zu erfahren. Hartmann in Klein-Helmsdorf.

Ein in den Hälterhäusern gelegenes Haus, wobei Wagenschuppen, Pferdestall und Garten gehört, ist billig zu verkaufen, auch können einem soliden Käufer über die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Helbig, äußere Schildauer-Straße.

Hirschberg im März 1839.

Veränderungshalber ist eine Mühle, welche in gutem Baustande, aus freier Hand zu verkaufen, wozu 7 Scheffel Breslauer Maas Aussaat, ein schöner Garten und Wiese gehören, auch ist das benöthigte Holz dabei befindlich und zinset jährlich nur 44 Sgr. Näheres besagt die Expedition des Boten.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in hiesiger Vorstadt sub Nr. 49 gelegenes Haus, in gutem Bauzustande, mit 4 Stuben und einem Gärtchen, unter annehmbaren und billigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden.

Striegau, im März 1839. Schmidt, Zimmermann.

Zur geneigtesten Beachtung empfiehlt die zu Albendorf bei Schömberg gelegene Neue Gabe Gottes-Grube gute und stets frisch geförderte Steinkohlen, zum Preise von 16 Sgr. pro Tonne Stücke und 8 Sgr. pro Tonne Kleine.

Ein Pianoforte steht billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Ein gut im Stande seyendes Klavier (mit Veränderungen) und eine Guitarre sind zu verkaufen. Verkäufer ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Birken- und Erlen-Pflanzen, dreijährig, in bester Qualität, empfiehlt das Schock zu 4 Sgr. frei hier am Ort nach Bestellung

A. E. Fischer in Haynau.

Obstbaum-Verkauf.

Gute veredelte junge Obstbäume werden billigst verkauft auf der evangelischen Pfarre zu Märzdorf bei Haynau.

Eine bedeutende Auswahl von großen, mittlen und kleinen Spiegeln, so wie auch dergleichen Spiegelgläser von allen Größen, werden zu den möglichst billigen Preisen empfohlen; auch werden Aufträge von dergleichen Spiegelgläsern von allen Größen angenommen und bestens besorgt von der Porzelain-, Glas- und Steingut-Handlung bei G. Puder.

Vorzüglich guter Weinessig,

welcher von allen fremden Beimischungen frei ist, angenehmen Geruch wie genügende Stärke besitzt, ist das Quart zu 1 Sgr. 3 Pf., bei Abnahme von größeren Quantitäten noch billiger, von jetzt ab stets bei mir zu haben.

Schmiedeberg, den 25. Februar 1839.

Apotheker Dr. Schröter,
Besitzer der früher Schleiermacher'schen Apotheke hierselbst.

Auf einer belebten Straße in Friedland ist ein einstöckiges Haus, in welchem sich ein offener Laden befindet und zu jedem Handels-Geschäft sich eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere beim Eigenthümer, dem Handelsmann Kramer daselbst.

Das Freihaus Nr. 64 zu Armenruhe ist aus freier Hand zu verkaufen. Joseph Schier in Armenruhe.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Da die Meinung entstanden ist, daß, seit der Herr Gastwirth Schwager den Stollenkretscham verkauft hat, keine Schlitten zu der so beliebten Grenzbaudenfahrt dort mehr zu haben wären, so beehrt sich der gegenwärtige Besitzer, einem hochzuverehrenden Publikum anzuzeigen, daß jederzeit wie früher im Stollenkretscham nicht nur Schlitten, sondern auch die prompteste Bewirthung zu haben ist.

Schmiedeberg, den 26. Februar 1839.

Heinrich Bader,
Gastwirth zum Stollenkretscham.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß meine Tochter Marie sich mit allen Arten von Putz-Arbeiten beschäftigt, und sich es zur Pflicht machen wird, gefällige Aufträge prompt und geschmackvoll auszuführen.

Haynau den 26. Februar 1839.

Friederike verwittw. Scholz, geb. Walter,
wohnhaft beim Weißgerber Hrn. Steinbrecher am Niederthor.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab neben meinem Schnitt- und Material-Waaren-Geschäft ein Tuch-Lager aus der Fabrik der Herren Gebrüder Hoffmann in Goldberg unterhalte. Unter der Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung schmeichle ich mir eines recht zahlreichen Zuspruchs.

Freyburg, am 23. Februar 1839.

C. A. Leupold.

2000 Thaler

zu 4% Zinsen sucht das Adreß- und Commissions-Büreau von A. E. Fischer in Hainau auf ländliche Besitzung.

Auch weiset dasselbe eine Stelle für einen

Handlungs-Lehrling

in einem ausgebreiteten Hause nach.

☞ Kapitale von 200, 400, 500, 1500, zu 4 1/2 pCt., 2000 und 8000 Rthlr. sind sogleich auszuleihen.

Auch werden männliche und weibliche Gesinde den Herrschaften stets unentgeltlich nachgewiesen.

Ritter- und Bauergüter, städtische Besitzungen, Gasthöfe, Mühlen, Krämereien ꝛc., sind mir zum Verkauf übertragen worden. Commissionair Meyer.

Kaufgesuch.

***** Zickelfelle *****
werden jeden Montags-Wochenmarkt zu den höchsten Preisen gekauft bei
David Doussin in Bunzlau,
im Hause des Sattlermeisters Herrn Jenke, am Flachsmarkt, nah' dem Ringe.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publiko beehre ich mich in Ergebenheit anzuzeigen, daß ich bei dem Herrn Amtmann Wecker — **im goldnen Frieden** — wohne. Zugleich empfehle ich mich fernerem Wohlwollen und Bestellungen in allen, in mein Fach einschlagenden Gegenständen; so wie auch besonders den Herren Goldarbeitern im Treiben und Ciseliren. Auch nehme ich alle Aufträge im Schneiden der Wappen u. dgl. bereitwillig an.

Warmbrunn, den 25 Februar 1839.

Jul. Th. Hübner, Gold- und Silberarbeiter.

Handlungs-Local und Tabak-Fabrik zu vermiethen.

Nothwendiger Veränderung wegen, sind vorgenannte Localitäten mit den benöthigten Utensilien, in Schweidnitz Burggasse Nr. 3, von Johanni c. ab, wenn es gewünscht wird, auch früher, anderweitig zu vermiethen. Zur Nachricht dienet, daß sich an diesem Orte noch keine Tabak-Fabrik befindet. Auch kann ein currentes Specerei-Waaren- und Tabak-Lager mit übernommen werden.

Ein Näheres ist bei der verwittw. Frau Kaufmann Klose in Schweidnitz zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gesitteter Knabe findet als Goldarbeiter-Lehrling sogleich ein Unterkommen und weiset die Expedition des Boten das Nähere nach.

Ein junger Mensch, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, und wünscht, ein Oel- und Zimmermaler zu werden, kann zu jeder Zeit Unterkommen finden bei dem Maler Hantke in Hirschberg.

Ein gesitteter Knabe, welcher die Glaser-Profession erlernen will, kann zu jeder Zeit sein Unterkommen finden bei dem Glasermeister Puder in Hirschberg.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat die Fleischhauer-Profession zu erlernen, kann bald ein Unterkommen finden. Ueber die näheren Bedingungen giebt Nachricht das Adreß- und Commissions-Büreau von

A. E. Fischer in Haynau.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein Gerichts-Kretscham, welcher gewerbezinsfrei, mit circa 28 Scheffel zins- und laudemialfreiem Acker und Wiesen, worauf zur Consumtion ein schöner Fonds, auf dem Lande, in einem belebten Dorfe und worauf alle Regalien haften: Schlachten, Backen, Schank, Gastiren und Brennerei, ist wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand für den Kostenpreis von 2400 Rthlrn. zu verkaufen und kann einem soliden Käufer die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Das Nähere ertheilt der Kommissions-Agent Gloge zu Schosdorf bei Greiffenberg.

Haus-Verkauf.

Ein in der Vorstadt von Haynau, an der Leipzig-Breslauer Straße belegenes Wohnhaus, mit hinlänglichem Gelaß zu Hanthierungen und Geschäften jeder Art, nebst Hof und Garten, letzterer an einem Mühlgraben gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt:

Das Adreß- und Commissions-Bureau von A. E. Fischer, woselbst auch die Jahrgänge 1810 bis 1835 inclusive der Königlichen Gesetzsammlung zu einem billigen Preise zu haben sind.

Die Freistelle Nr. 22 in Eichberg ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Beste Waldenburger Stück- und Schmiede-Steinkohlen
verkauft fortwährend billigst
„das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg!“ J. Fliegel.

Zu verkaufen sind

2 Stück 6/4 br. gute Leinewand-Pressen, jede mit mehr als 50 Stück neuen Bretern;
2 Stück 6/4 br. Pressen ohne Breter;
5 Klopf-Bänke und 13 Schlägel von Lignum Sanctum;
ein leichter 2spänniger Reise-Plauwagen mit doppelter gefirnsten Decke, einer Kelle zum Aufpacken, 2 Hänge- und 1 Kutschen-Sitz, Alles in gutem Stande, bei
Kriegel vor dem Burgthore in Hirschberg.

Drei gemästete starke Ochsen stehen auf dem Dominio Neukemnitz bis Ende dieses Monats zum Verkauf.

Bei Unterzeichnetem steht ein dreijähriger Stamm-Ochse, so wie auch 200 Sack Kartoffeln täglich zu verkaufen.
Giersdorf, den 13. März 1839. Horzetzky.

Hundert Sack Kartoffeln, acht fette Schweine und zwei gute Nutzkühe sind alsbald zu verkaufen im sogenannten Rennhübel (Gasthof zum weißen Schwan) zu Hirschberg. C. Walter.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren binnen wenigen Stunden, (4, längstens 5 Stunden) eine schöne natürliche & dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit obiger Aussage, sondern machen uns verbindlich, einem Jeden, der nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den für dieses Mittel gezahlten Preis sogleich zurückerstatten zu lassen.

Preis pro Flasche 1 Rthlr. 10 Sgr. mit genauester Gebrauchs-Anweisung.

Für das Schlesische Gebirge haben wir dem Herrn **C. W. George** in Hirschberg die einzige Niederlage übergeben.
Vilain & Comp. in Paris.

Zum Verkauf sind:

Eichen-, Birken-, Ahorn-, Kirschbaum- und Kiefern-Pfosten, so wie auch eichene Breter, Stollen und Thürstockholz beim
Tischler Walter oder Brauer Daum in Warmbrunn.

Ganz trockene gesunde Ahorn-Pfosten und Breter von beliebiger Stärke und Breite verkauft, um damit zu räumen, billig August Semper.
Konradswaldau bei Landeshut.

Zu verkaufen ist eine breitspurige Britschke, mit einem Tafel-, Rück- und Kutschersitz, und zwei ledernen Schürzen; eine eiserne Geld-Kasse mit 8 Riegelschlössern und ein altes Wiener Fortepiano mit 3 Zügen. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie Anfrage der Buchbinder Hayn in Schönau.

Zu äußerst billigen Preisen verkauft: Eine neue Art Harmonika's mit dazu gehörenden Noten, Spiegelglas in allen Größen, Weißblech I. C., Büffelhörner, nebst vielen andern Kurz-Waaren Wittwe Wolff Pollack.

Personen finden Unterkommen.

Ein Handlungs-Commis des Material-Geschäfts, mit besten Zeugnissen versehen, der Buchführung wie auch der Kaufmännischen Correspondenz vollständig gewachsen, findet zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Gesuche unter der Adresse Z. besorgt die Expedition des Boten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner findet eine baldige Anstellung bei dem Dominio Siebeneichen.

Personen suchen Unterkommen.

Ein noch im Dienst stehender junger, aber verheiratheter Jäger, welcher mehrere Jahre zur Zufriedenheit seiner Herrschaft gedient und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht ein weiteres Unterkommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Eine Wittwe, in mittleren Jahren, sucht als Wirthschafterin ein Unterkommen; auch würde sie, wenn es gewünscht wird, die Pflege der Kinder mit übernehmen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Lehrlings-Gesuche.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bevorstehende Ostern in einer Ausschnitt-Waaren-Handlung als Lehrling ein Unterkommen. Näheres ertheilt Herr Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

Ein Tischler-Lehrling kann einen Lehrmeister finden, jedoch nicht ohne Lehrgeld. Wo? sagt Hr. Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

Ein gesitteter Knabe kann als Lehrling ein Unterkommen finden beim Klemptner Schütz in Schönau.

Einem Knaben, welcher die Klemptner-Profession erlernen will, weiset die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 6. März 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138 5/6
Hamburg in Banco	à Vista	150 1/3	150 1/6
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149 5/6	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—20 1/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	102 1/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101 5/12	—
Berlin	à Vista	101 1/12	—
Ditto	2 Mon.	99 5/12	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/6	—
Polnisch Cour.	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/6	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103 1/4	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à	50 Rtl.	—	70 1/6
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	100 Rl.	105 1/6	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	103	—
Ditto ditto	500 Rl.	103 1/3	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 1/2
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. März 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	13	—	1	23	—	1	13	—	—	25	—	1	20	—
Mittler	2	13	—	2	9	—	1	20	—	1	11	—	—	24	—	1	18	—
Niedriger	2	10	—	2	6	—	1	16	—	1	8	—	—	23	—	—	—	—

Jauer, den 9. März 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	6	—	1	18	—	1	8	—	—	24	—
Mittler	2	8	—	2	4	—	1	16	—	1	6	—	—	23	—
Niedriger	2	6	—	2	2	—	1	14	—	1	4	—	—	22	—

Schönau, den 8. März 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	2	5	—	1	16	—	1	12	—	—	23	—	1	13	—
Mittler	2	6	—	2	3	—	1	14	—	1	10	—	—	22	—	—	—	—
Niedriger	2	4	—	2	1	—	1	12	—	1	8	—	—	21	—	—	—	—

Löwenberg, den 4. März 1839.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
2	17	—	2	13	—	1	24	—	1	12	—	—	24	—